№ 159. — 71. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Sonnabend, den 11. Juni 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf., durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Ueberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.** Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen

An die Wähler des Reichstagswahlkreises Dortmund-Hörde.

Ein Aufschrei der Entrüstung entrang sich der Brust des **patriotisch gesinnten Bürgerthums** unseres Wahlkreises, als am Abende des Stichwahltages im Jahre 1895 die Nachricht von dem Wahlsiege der **Sozialdemokratie** sich verbreitete, als der Wahlkreis Dortmund-Hörde als der erste und einzige von den Wahlkreisen unseres westfälischen Industriebezirkes in **sozialdemokratische** Hände gefallen war.

Es war ein Augenblick tiefer Niedergeschlagenheit, aber auch ein Augenblick hell auflodernden **vaterländischen Zornes.** Wir kennen manch' warmherzigen Patrioten, der schon damals an jenem Unglücksabend des 5. November 1895 im Stillen das Versprechen sich abgelegt hat, mit vermehrtem Eifer dazu mitzuwirken, daß die Scharte das nächste Mal ganz gründlich wieder ausgewetzt werde.

Wohlan, die Gelegenheit ist nunmehr gekommen. **Am 16. Juni ist der Tag, an dem unser Bürgerthum die Schlappe wett machen kann.** Und es **wird** sie wett machen, wenn es **einig** und wenn es **rührig** zu sein sich entschließen kann. **Zu dieser Einigkeit, zu dieser Rührigkeit, Ihr vaterlandsliebenden Männer von Stadt und Land, rufen wir Euch auf.**

Nicht die Verdienste und die Vorzüge unserer **Partei** wollen wir hier hervorheben. **Nicht einen Parteisieg,** sondern etwas Höheres, **den Sieg des vaterländischen Gedankens über weltflüchtige revolutionäre Ideen hat die königstreue Wählerschaft zu erstreben.**

Dazu ist es nöthig, daß unser Bürgerthum sich frei macht von kleinlichem **Parteiegoismus,** daß es verjagt den unseligen **Fraktionligeist,** der es an der Entfaltung seiner Kräfte hindert.

Worauf es ankommt, das ist, daß wir einen Mann wählen, der **treu** steht zu **Kaiser** und **Reich** und der bei **vollster Unabhängigkeit der Gesinnung** die Gewähr bietet, daß er den **wirthschaftlichen Interessen unseres Kreises** gerecht zu werden imstande ist. Einen Mann brauchen wir, **der einen praktischen Sinn und das Herz auf dem rechten Flecke hat,** nicht mehr und nicht weniger.

Ein solcher Mann ist

Alexander Hilbck.

Er ist ein Mann aus unserer Mitte, aufs engste vertraut und verwachsen mit unseren **heimischen Verhältnissen,** ein Mann, der die **Bedürfnisse unseres Erwerbslebens** gründlich kennt, der in hohen Ehrenämtern seit mehr denn 25 Jahre getragen ist von dem Vertrauen seiner Mitbürger, der ein warmes Herz hat auch für die Anliegen des **Arbeiters** und der mit dem **festen westfälischen Rückgrat,** mit dem Muthe der freien Ueberzeugung nach oben wie nach unten die Fähigkeit verbindet, sein eigenes Ich willig unterzuordnen dem großen Ganzen. In

Alexander Hilbck,

der einseitigen konfessionellen Bestrebungen ebenso abhold ist wie unpraktischen freihändlerischen Lehrmeinungen, bietet sich uns ein Kandidat, für den Jeder eintreten kann, gleichviel welchen Standes und welcher Konfession er ist, der **Protestant** so gut wie der **Katholik,** der **Industrielle** wie der **Landwirth,** der **Kaufmann** wie der **Handwerker,** der **Beamte** wie der **Arbeiter,** überhaupt Jeder, der will, daß am Abend des 16. Juni statt der rothen Fahne, die jetzt über unserm Wahlkreise wehte, **siegreich wieder das schwarz-weiß-rothe Banner emporsteigt** fälischen Industriebezirke das Bürgerthum stark genug ist, des sozialdemokratischen Ansturms sich zu erwehren. Das **können** wir, wenn wir nur **wollen,** wenn wir alle **Mann für Mann** eintreten für

Alexander Hilbck.

Das liberale Kreiswahlkomitée.

---

* Vom alten Schlage.

Roman in drei Büchern von **Ernst Wichert.**

47) (Nachdruck verboten.)

Auf dem hinteren, breitesten Sitze nahm das Brautpaar und Frau Blumbach platz, auf dem mittleren der Inspektor, Thilde und Bernhard, vorn beim Kutscher, den Ellenbogen auf einen Flaschenkorb stützend, Walter. Bernhard zog sich nach Möglichkeit in die Ecke zurück, um Thildes Kleid zu schonen. „Ach, das läßt sich wieder ausplätten“, sagte sie, als sie es bemerkte. „Rücken Sie nur näher und machen Sie sichs ganz bequem.“ Das befolgte er gern. Nun berührte, wenn der Wagen schaukelte, sein Arm ihre Schulter, und bald brauchte er dazu nicht einmal diesen Anlaß.

Da Blumbachs in der gegen die Werft hin gelegenen Vorstadt wohnten, mußte man am Hause des Kommerzienrats Greenfish vorüber, um auf die Chaussee nach Uhlenhorst zu gelangen, das entgegengesetzt flußaufwärts lag. Thilde duckte sich ein wenig, um unter dem Verdeck vorzusehen. „Ich glaube, das Fräulein stand am Fenster“, sagte sie. Bernhard wendete sich schnell zurseite und grüßte, sah aber Ellen nicht mehr. „Das Fräulein trat gleich zurück“, bemerkte Thilde, und dann mit einem kurzen Seufzer: „Wer das Geld hätte —!“

„Könnte Sie das glücklich machen?“ fragte er.

„Ach, gewiß“, antwortete sie, die Augen groß öffnend. „So viel Geld! Sie nicht auch?“

„Ich weiß nicht.“

„Das sagen Sie so.“

Walter, der zugehört hatte, lachte. „Ich bin neugierig“, sagte er, „wer den Goldfisch angeln wird. Vielleicht Herr von Emstall.“

„Ich an des Fräuleins Stelle nähme ihn nicht — wenn ich mein Geld lieb hätte“, bemerkte Thilde.

„Sonst aber?“

„Erst recht nicht.“

Also überhaupt nicht! dachte Bernhard. Das gefiel ihm. Der Lieutenant war bei der Tanzgesellschaft nicht zum letztenmal in der Familie Gast gewesen. Er hatte nachträglich eine Art von Visite abgestattet und dann die dabei erbetene Erlaubnis, sich von Zeit zu Zeit nach dem Wohlsein der verehrten Damen erkundigen zu dürfen, nicht unbenutzt gelassen. Bernhard mochte ihn nicht.

Herr von Emstall schien es darauf anzulegen, die Damen an einen Ton zu gewöhnen, der ihm wahrscheinlich im Umgange mit sehr leichten Personen geläufig geworden war. Bernhard konnte ihn überhaupt nicht leiden. Die oberflächliche Art, wie der frühere Offiziere sich auf der Werft informirte, um gleich darauf hochmütig über Arbeitsleistungen abzusprechen, von denen er nichts verstand, beleidigte ihn. Einmal war er bei solcher Gelegenheit scharf mit ihm zusammengeraten und hatte ihm ruhig, aber derb die Wahrheit gesagt. Seitdem ging der vornehme Herr ihm auf der Werft aus dem Wege. Thilde gegenüber legte er sich in seiner Gegenwart nicht den mindesten Zwang auf.

Draußen auf der Chaussee wehte ein kühlendes Lüftchen; doch blieb die Schwüle, wie vor einem Gewitter, noch immer sehr merklich, zumal die Pappeln wenig Schatten gaben. Das Wetter wurde kritisirt. Das Brautpaar kicherte und trieb allerhand verliebte Kurzweil. Oefters war Fränzchens Stimme ganz laut zu vernehmen: „So sei doch artig“. Bernhard sah sich absichtlich nicht um. „Seid verständig, Kinder“, rief die Mama. Fränzchen fing zu singen an. Merholz versuchte sich mit der zweiten Stimme, hatte aber offenbar gar kein musikalisches Gehör, probirte oben und unten und verfehlte meist den Ton. Dann griff Walter vom vorderen Sitz her laut ein, worauf der Alte sich die Ohren zuhielt. Im gehe die Zigarre aus, behauptete er. Dann wurde gelacht und wieder von neuem begonnen.

Thilde schien alledem nicht die mindeste Aufmerksamkeit zu schenken. Sie antwortete auch bald nicht mehr, wenn Bernhard sie leise etwas fragte. Sie hatte die Augen geschlossen und nickte mitunter sehr verdächtig. Es dauerte nicht lange, so fühlte er ihren Kopf an seiner Schulter, erst nur für einige Sekunden, dann dauernd. Das Hütchen verschob sich und sank zurseite. Das Brautpaar machte kichernd seine Glossen, und die Mama griff mit der Hand über die Rücklehne, um ihr auf die Schulter zu tippen. Doch ohne nachhaltige Wirkung.

Bernhard hielt sich ganz still. Es war ihm eine sehr wonnigliche Empfindung, der reizenden Schläferin so als Stütze zu dienen. Er konnte sich einbilden, daß alles Blut an der Stelle zusammenströmte und in den Adern prickelte. Noch nie hatte eine körperliche Berührung ihn so mit der Ahnung des glückseligsten Zustandes erfüllt. Sein Ohr schärfte sich. Er vernahm trotz des Ratterns der Räder und des Stimmengewirres auf dem Wagen ihre leisen und gleichmäßigen Atemzüge und meinte, ihren gewiß sehr lieblichen Traum mitträumen zu können.

Endlich, als man sich schon dem Walde näherte und Thildes Köpfchen immer tiefer sank, schien es die Mama doch für ihre Pflicht zu halten, energischer einzuschreiten. Sie rüttelte ihre Schulter, bis sie wachwurde.

„Ach, lassen Sie doch“, bat Bernhard

„Nein, nein. Es schickt sich nicht“, entgegnete Frau Blumbach. „Thilde, richte Dich einmal auf — hörst Du! Aber so fest zu schlafen! Thilde — auf, auf!“

Nun hob Thilde den Kopf und blickte ganz verträumt um sich. „Ach“, sagte sie, „ich habe Sie wohl sehr belästigt.“

„Nicht im mindesten“, versicherte Bernhard. „Meinetwegen hätten Sie noch lange nicht aufgeweckt zu werden brauchen.“

Sie setzte das Strohhütchen zurecht und zupfte an ihrer Blouse. „Es ist heute auch so schwül. Und keiner erzählt etwas hübsches.“ Sie unterdrückte ein Gähnen, indem sie die Hand vor den Mund hielt.

Die Unterhaltung blieb auch weiter ziemlich kümmlich. Das Brautpaar war nur für sich da. Erst setzte Merholz seine Bemühungen, Fränzchen allerhand Zärtlichkeiten abzugewinnen, eine geraume Weile fort und dann schmollte er, als sie, halb im Spaß, halb schon verdrießlich, ihn abwies. Dann wieder nach einer Weile wollte sie ihn versöhnen, da die Mama schon mahnend hüstelte, und als ihr das gegen das ihm abgeforderte Versprechen, er wolle nun auch auf der offenen Landstraße recht vernünftig sein, gelungen war, begann bald dasselbe Spiel.

„Ihr seid aber auch entsetzlich langweilig“, bemerkte Thilde.

Der Inspektor rauchte eine Zigarre nach der andern, und Walter unterhielt ein sehr geistreiches Gespräch mit dem Kutscher über seine Pferde und die beste Art von Fuhrmannspeitschen. Bernhard hatte gar nicht den Mut, von etwas Gleichgültigem anzufangen, schob sein Knie vor, bis es das seiner schönen Nachbarin leise berührte, und bewunderte, öfters zur Seite schielend, das zierliche Näschen und die roten, ein klein wenig geöffneten Lippen.

Als man dann in den Buchenwald kam, der mit seinem Schatten eine angenehme Kühle verbreitete, wurde die ganze Gesellschaft munter. Nun hatte man einander auf einzelne schöne Bäume, tiefe Durchsichten, blumige Wiesengründe, rieselnde Wässerchen, auch auf den Gesang der Vögel, das beharrliche Rufen des Kuckucks oder auf ein kletterndes, putzig um den Stamm blickendes Eichkätzchen aufmerksam zu machen. Da wuchsen im Graben die blauesten Vergißmeinnicht, nach denen Thilde Verlangen hatte. Der Wagen mußte halten, Bernhard sprang hinab und raffte ein paar Hände voll, nicht ohne mit dem Fuß zu allgemeinem Gelächter tief ins Wasser zu treten. Als er sie darauf Thilde zureichte, fand sie, daß sie abscheulich naß wären und ihr das Kleid und die Handschuhe verderben könnten. Er mußte sie nun beim Weiterfahren in sein Tuch einschlagen und auf dem Schoße behalten. Einige trockene Blütenstengel riß er aber doch ab und überreichte sie ihr, mit einem Grashalm zusammengebunden. Dafür erhielt er einen schönen Dank und einen warmen Blick aus den Augen, deren Blau die Vergißmeinnicht beschämte. Das war wenigstens so seine Meinung, die er aber nicht auszusprechen wagte. Er hätte sich dabei lächerlich vorkommen müssen.

Bald wurden die Waldschenke und die Mühle sichtbar. Sie lag an einem kleinen See, der mit dem nahen Fluß Verbindung hatte. Er war durch einen quer vor das flache Thal gelegten Damm gestaut, in welchem sich eine Schleuse befand, die im Sommer gewöhnlich geschlossen war. Darüber führte der Weg, und das alte Haus mit bemoostem Strohdach war auf der anderen Seite so hingestellt, daß es nach dem Wasser hin nur ein Fachwerkgeschoß hatte, während es nach außen auf einem massiven Steinunterbau ruhte, von dem eine Treppe nach dem Abfluß hinabging. Hier öffnete sich ein breiter Durchblick nach dem Strom, in den ein Holzsteg für die anlegenden Schiffer führte.

Man konnte sich wirklich kein idyllischeres Fleckchen Erde denken. Hinter dem Hause unter den uralten Buchen standen einfache Tische und Bänke mit unzähligen Einschnitten von Buchstaben, Herzen und ganzen Namen. Das hellgrüne Laub war sonnig durchleuchtet, und wo zwischen ihm ein Stückchen Himmel sichtbar wurde, erschien er jetzt tiefblau — „italienisch“, sagte Frau Blumbach, obgleich sie nie einen Vergleich hatte anstellen können. Da nahm man nun Platz und wartete auf den Kaffee, den Meerholz schon vom Wagen herab bestellt hatte. Er schmeckte vortrefflich, und dazu kam nun auch der Kuchen zur Geltung, für den ein Teller und Messer gebracht werden mußten.

(Fortsetzung folgt.)

Hierzu ein zweites Blatt, zusammen 8 Seiten.

Deutschland.

P **Berlin**, 9. Juni. Die Aufklärung über die Enthüllungen der **Thomasphosphatgeschäfte der berliner Bundesleitung** ist noch immer nicht erfolgt. Die Herren der Bundesleitung fahren zurzeit in ihren Wahlkreisen herum und sind telegraphisch bisher nicht zu erreichen gewesen. So schreibt die „Deutsche Tagesztg.", das Organ „Für Kaiser und Reich" und „Für deutsche Art" und macht sich dann daran, die erwähnten Thomasphosphatfabriken als die Schuldigen zu erklären; sie hätten die „landwirtschaftlichen Vereinigungen" zu hintergehen versucht, um eine gegen die andere auszuspielen und zu übervorteilen. Diese Diversion ist eine faule Finte; es ist ausdrücklich in der aktenmäßigen Enthüllung des „Hannov. Courier" festgestellt, daß die Bundesleitung ihren Abnehmern das Thomasphosphat je nachdem mit 45 und mit 30 ℳ Rabatt geliefert hat! Wir wiederholen, erfolgt keine befriedigende Aufklärung in kürzester Frist, dann ist die Staatsanwaltschaft zum Einschreiten verpflichtet. Wie die angezogenen Bestimmungen des Strafgesetzbuchs ergeben, handelt es sich, wenn keine Widerlegung erfolgt, eventuell um Betrug. Wir werden nicht verfehlen, in diesem Fall die Justizverwaltung an ihre Pflicht zu erinnern. Was die „Deutsche Tagesztg." sonst noch vorbringt, gehört allenfalls ins Plaidoyer des Anwalts, der die Herren v. Plötz, Dr. Rösicke und Dr. Hahn, welche den engeren und verantwortlichen Vorstand des Bundes bilden, vor Gericht zu vertheidigen hätte, wenn sie sich nicht rechtfertigen können.

C **Berlin**, 9. Juni. Zu dem **„Wahlbrief" des Staatssekretärs Graf von Posadowski** „konstatirt" die „Nordd. Allg. Ztg.", daß er den Wahlbrief „selbstverständlich nicht verfaßt hat, ohne sich versichert zu haben, daß die darin ausgesprochenen Grundsätze vom Herrn Reichskanzler gebilligt sind". Wir haben daran nicht gezweifelt; denn die Ausführungen des Wahlbriefes standen vollständig in Uebereinstimmung mit den Ausführungen, die der Stellvertreter des Reichskanzlers wiederholt im Reichstag gemacht hat. Der springende Punkt ist der, daß auch dieser Brief vermied, der extremen Agrarbewegung und ihrer Zerstörungsarbeit auch nur mit einem Worte zu gedenken, obwohl sie bisher fortgesetzt jede Kundgebung vom Regierungstisch ähnlicher Art mit einem solchen Erfolg sich angeeignet, daß sogar Landräte infolgedessen öffentlich gegen nationalliberale Landwirte sich an die Spitze einer wüsten Interessenagitation gestellt hatten. Es lag somit auch diesmal die Besorgnis vor, daß ein solches Spiel sich erneueren würde; und so ist es auch gekommen; die Bundesorgane, die soeben den Antrag Kanitz erneuert und die übrigen extremen Mittel, haben, ohne unzweideutigen, amtlichen Einspruch zu erfahren, einfach diesen Wahlbrief als Legitimation ihrer, die „Politik des Ausgleiches" verhöhnenden, programmatischen Forderungen erklärt. Wir wissen wohl, die Regierung will den Antrag Kanitz nicht, sie will auch die sonstigen Extravaganzen nicht. Dann soll sie sich aber auch nicht geniren, es unumwunden ebenso klar zu sagen, wie sie sich gegen andere zerstörende Tendenzen wendet.

Zur Reichstagswahl.

m **Hombruch**, 9. Juni. Gestern abend fand hier im „Jägerhof" eine vom hiesigen nationalliberalen Wahlkomitee einberufene Wählerversammlung statt, welche derart stark besucht war, daß der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Doch befanden sich unter den Besuchern, wie dieses bei derartigen Versammlungen ja stets der Fall ist, auch eine Anzahl Angehöriger anderer Parteien, von denen manche wohl mit anderen Gedanken aus dem Saale gingen, als sie solche mit hineinbrachten. Herr Schichtmeister **Middendorf** eröffnete im Namen des hiesigen liberalen Lokalkomitees die Versammlung, indem er alle, auch etwa anwesende Andersdenkende, herzlich willkommen hieß. Herr Grubendirektor **Hilbck** sprach sodann in etwa einstündiger Rede über die bevorstehende Reichstagswahl und entwickelte den Zuhörern in geschickter Weise sein Programm. Er verbreitete sich eingangs seiner Rede über die Bedeutung des Wortes „national", daß die nationalliberale Partei aus dem Grunde auf ihr Programm gesetzt habe, als bei ihr zuerst das Vaterland und dann die Partei. Mit dem Hohenzollernhause seien wir schon Jahrhunderte eng verbunden, doch das große, deutsche Reich bestehe erst 27 Jahre. Wir seien jetzt geeint, nicht nur durch eine gemeinsame Sprache und Sitte, sondern auch durch eine gemeinsame Heeresverwaltung und Verfassung, die uns gestatte, mit raten und thaten zu helfen. Der partikularistische Herrscher, König Ludwig von Baiern, habe die Anregung gegeben, daß das alte römische Reich zu einem großen deutschen Reiche umgestaltet worden sei, und habe, wenn er nicht mehr gethan hätte, hiermit allein genug gethan. Der Herr Redner wendete sich dann gegen die ultramontane Partei, welche nicht das Reich und die Nation an die Spitze stelle, sondern den Papst und die Kirche und die Alleinherrschaft des Papstes erstrebe. Zu den großen nationalen Errungenschaften gehörten die Länder Elsaß und Lothringen, welche die Franzosen gern wieder an sich reißen möchten. Die Revanchegelüste seien drüben in den letzten 27 Jahren nicht geringer geworden und leider hätten wir auch in Deutschland Menschen, die diese beiden Länder, um welche unsere Väter und Brüder ihr Herzblut hingegeben, den Franzosen gerne wieder zurückgäben. Die nationalliberale Partei stehe jedoch auf dem Standpunkte, daß auch noch kein Fußbreit Erde und kein Stein von dem so blutig Wiedererrungenen zurückgegeben werde. Herr Hilbck wandte sich dann gegen die freisinnige Volkspartei, die noch immer, wo es sich Bewilligung von Mitteln für unser Heer und Flotte gehandelt, sich ablehnend verhalten habe. Ein altes lateinisches Wort heiße: Wer den Frieden wünscht, bleibe zum Kriege gerüstet, und wir hätten schon längst nicht mehr den Frieden, wenn Deutschland nicht immer kriegsrüstig dagestanden habe. Wir zahlten auf den Kopf für Heer und Marine 13 ℳ und die Franzosen 31 ℳ, welche das jedoch gern bezahlten. Das Geld, was für unsere Marine, insbesondere für die Kriegsschiffe ausgegeben werde, sei gut angelegt und bleibe alles im Inlande, weil alle Materialien, die der Bau eines Kriegsschiffes erfordere, im Inlande hergestellt würden. Das Geld gehe somit bis auf den letzten Pfennig wieder in die Taschen der Arbeiter. Wenn er gewählt würde, dann würde er für die Forderung, daß die Mittel für unsere Kriegsflotte durch eine Reichseinkommensteuer auf die großen Einkommen aufgebracht würden, voll und ganz eintreten. Der Herr Redner ging sodann auf die großen sozial-politischen Gesetze ein und trat betreffs des Gesetzes der Alters- und Invaliditäts-Versicherung warm für die Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 65 resp. 60 Jahren ein, für die er im falle seiner Wahl wirken wolle. Diese großen Gesetze, die alle eine Hinterlassenschaft unseres großen Kaisers Wilhelm I. seien, bedürften mancherlei Verbesserungen und wenn es gelänge, diese schon gleich in der ersten Session zustande zu bringen, würde er mit ganzem Herzen darzu helfen. Der Kandidat der freis. Volkspartei, Herr Stadtrat Jucho, habe seiner Partei — der nationalliberalen — den Vorwurf gemacht, daß sie das allgemeine direkte geheime Wahlrecht abschaffen wolle, ohne daß er auch nur den kleinsten Beweis für diese Behauptung beibringen könne. Dieses Gesetz sei gerade das Fundamentalgesetz des deutschen Reiches und er werde sich nun und nimmer dazu hergeben, daß auch nur ein Jota hierfür abgegeben werde. In gleicher Weise sprach sich der Herr Redner über die Koalitionsfreiheit und das Vereinsgesetz aus und ging sodann auf die übertriebenen Forderungen der extremen Agrarier ein. Die Herren v. Plötz, v. Kanitz u. s. w. ließen ihre Söhne als Offiziere beim Militär eintreten und wenn diese dann nachher das Majorat anträten, dann verständen sie von der Landwirtschaft nichts. Ganz anders sei unsere Landwirtschaft geartet und den westfälischen Bauern möchte wohl niemand auf der roten Erde missen. Der Herr Redner trat des weiteren warm für eine Aufbesserung der hiesigen Landwirtschaft, für Herabsetzung der Frachten für Düngemittel auf Selbstkostenpreise u. s. w. ein und betonte besonders, daß die ganze Welt Geld habe, wenn der Bauer solches habe. Die Hauptsache sei, daß die Löhne so hoch blieben, daß der Arbeiter dasjenige, was er nötig habe, gut bezahlen und auch noch etwas erübrigen könne. Der Herr Redner ging dann noch auf die verschiedenen Forderungen der sozialdemokratischen Partei ein, als die allgemeine Teilung, Abschaffung der Ehe u. s. w. und beleuchtete in treffender Weise den Zukunftsstaat und die angestrebte neue Staats- und Gesellschaftsordnung. Wenn viele Sozialdemokraten wüßten, was die Partei wolle, dann würden sie keinem sozialdemokratischen Kandidaten ihre Stimme geben. Man müsse danach streben, daß die Arbeiter zufriedengestellt werden; durch das Anwachsen der sozialdemokratischen Partei erwachse unserem Vaterlande eine große Gefahr. Der Herr Redner schloß mit der Versicherung zu halten was er verspreche. Dem Vortrage folgte anhaltendes Beifallsklatschen und erhoben sich die Anwesenden zum Zeichen des Dankes für denselben von ihren Sitzen. Herr Direktor **Winter** trat noch warm für die Wahl des Herrn Hilbck ein und widmete demselben ein Hoch. Nachdem dann noch die Herren Bureauchef **Schrader** von Menglinghausen und Dr. **Hallermann**-Dortmund ebenfalls in warmen Worten den Anwesenden die Wahl des Kandidaten ans Herz gelegt hatten, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf das Vaterland geschlossen. Diese Versammlung dürfte für die nationalliberale Sache die besten Früchte tragen.

Vereins-Nachrichten.

§ Auch der dortmunder **Postunterbeamtenverein** tritt am Sonntag, den 12. d. M. in die Reihe der diesjährigen festfeiernden Vereine. Derselbe begeht nämlich am benannten Tage im Gewerbeverein seine diesjährige Stiftungsfeier, bestehend in Konzert und Ball. Wer möchte es dem Verein, dessen Mitglieder so eng mit unserem städtischen Verkehrsleben verknüpft sind und mit der gesamten Bürgerschaft so nahe Fühlung haben, nicht von Herzen gönnen, daß das Fest sich zu einem recht gemütlichen gestalten möge, und daß unsere Mitbürger durch regen Besuch und durch Anteilnahme an der Festesfreude des Vereins diesem ihre Sympathie bekunden? Es lassen sich da in den behaglichen Räumen und hübschen Anlagen des Gewerbevereins bei den Klängen der Hüttnerschen Kapelle einige recht vergnügte Stunden erleben und zum Tanzbein schwingen ist auch Gelegenheit. Ein reger Besuch, den der Verein wohl mit recht verdienen dürfte, wird auch die Festfreude der Mitglieder erhöhen. Wir wünschen dem Verein von allen Dingen schönes Wetter. Dann wird es an allseitiger Teilnahme, zumal bei den bescheidenen Zutrittskosten (50 resp. 75) und froher Feststimmung gewiß nicht fehlen.

r **Der stenographische Verein „Tremonia"** hielt am Mittwoch, den 8. d. Mts., eine gut besuchte Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung konnte der Vorsitzende die erfreuliche Mitteilung machen, daß die aus anlaß des 100jährigen Geburtstages Stolzes an den Magistrat gerichtete Bitte, eine neue Straße mit dem Namen „Stolzestraße" zu belegen, demnächst erfüllt wird. Nachdem mehrere neue Mitglieder aufgenommen, wurden die Sieger aus den letzten Wettschreiben bekannt gemacht. Die besten Arbeiten im Schönschreiben hatten Frl. Jungs und Herr Sieges abgeliefert. Beim letzten Wettschreiben siegten in der 1. Abteilung (60 Silben) Frl. Meinecke und Herr Thiel, in der 2. Abteilung (90 Silben) Herr Sewering, in der 3. Abteilung (120—150 Silben) Herr Zimmermann und in der 4. Abteilung (180 Silben) Herr Steinhoff. In längerer Ausführung berichtete sodann Herr Heese über die Verbandsversammlung in Remscheid, auf der der 100jährige Geburtstag Stolzes in großartiger Weise gefeiert und die endgültige Verschmelzung der beiden Verbände Stolze und Schrey erfolgt ist. Für die nächste Preisversammlung, die am 19. d. Mts. in Marten stattfindet, wurde Herr Knefelkamp als Vertreter gewählt. Zum Schluß wurde noch mitgeteilt, daß der neue Unterrichtskursus, zu dem schon eine große Anzahl Teilnehmer sich gemeldet, am Montag, den 13. d. Mts., abends 8½ Uhr, im „Kölnischen Hofe" eröffnet wird. (S. Inserat.) Weitere Anmeldungen werden an dem betreffenden Abend entgegengenommen.

Elberfeld, 9. Juni. **Der Verein evangelischer Lehrer und Schulfreunde für Rheinland und Westfalen** feierte am 31. Mai und 1. Juni d. J. unter großer Beteiligung sein fünfzigjähriges Bestehen. Mit dieser Jubelfeier war die Erinnerungsfeier an einen der bedeutendsten Schulmänner am Niederrhein, den Seminardirektor F. L. Zahn aus Mörs, verbunden, der im Jahre 1798 geboren wurde. Der Verlauf der Doppelfeier war ein durchaus befriedigender. Eine hübsch ausgestattete Festschrift, die die Geschäfte des Vereins ausführlich darlegt, kommt an alle Mitglieder genannten Vereins zur Verteilung. Die Verhandlungen begannen am Pfingst-Dienstag, nachmittags 2 Uhr, im „Deutschen Kaiser" mit einer Sitzung des Gesamtvorstandes, sowie der Mitglieder des elberfelder Festausschusses. Im Anschluß hieran fand die 50. Jahresversammlung statt. Nach einem kurzen Begrüßungswort des Vorsitzenden, Hauptlehrers Hogeweg-Broich, wurde mitgeteilt, daß der Verband evang. Lehrer Deutschlands eine neue Witwen-Unterstützungskasse gegründet habe und zum Beitritt aufgefordert. Von den Beschlüssen ist besonders derjenige erwähnenswert, wonach fortan auch ev. Lehrerinnen in den Verein aufgenommen werden können. Das Hauptinteresse des Tages nahm ein Vortrag des Rektors Hindrichs aus Barmen über „Bangs Reformvorschläge auf dem Gebiete des Religionsunterrichtes" in Anspruch. Nach der hieran schließenden Diskussion wurden mehrere Leitsätze angenommen. Der Abend war von 8 Uhr ab der geselligen Vereinigung gewidmet. Die Jubelfeier fand am folgenden Tage von 9½ Uhr ab im Restaurationsgebäude der „Neuen Hardt" statt. Als Vertreter der königlichen Regierung zu Düsseldorf nahm Regierungs-Schulrat Klewe das Wort zu einer herzlichen Begrüßung. Beigeordneter Stadtschulrat Dr. Boodstein bewillkommnete als Vertreter der Stadt Elberfeld den Verein. Mittelschullehrer Fick begrüßte den Verein namens des Ortsvereins. Die Festrede auf den Jubilar-Verein hielt der derzeitige Vorsitzende. Nach kurzer Frühstückspause nahm Rektor Herkenrath aus Düsseldorf das Wort zu einer fast zweistündigen Gedächtnisrede auf den verewigten Seminardirektor Zahn. Im Anschluß hieran machte Gymnasialdirektor Zahn, ein Sohn des gefeierten Schulmannes, interessante Mitteilungen aus dem höchst einfachen Familienleben seines Elternhauses und sprach namens der Familie Zahn tiefempfundenen Dank für die Ehrung aus, die man dem „Vater Zahn" hier und am Niederrhein zu teil werden lasse.

Orts-Statut,

betreffend die Anlegung, Veränderung und Bebauung von Straßen in den Gemeinden Bodelschwingh und Brüninghausen.

Auf Grund des § 13 der Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 und der §§ 12 und 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 (G.-S. S. 561) wird entsprechend dem Beschlusse der Gemeinde-Vertretung von Bodelschwingh und Brüninghausen hierdurch für vorgenannte Gemeindebezirke folgendes Ortsstatut erlassen:

A. Vom Bauen an nicht regulirten Straßen.

§ 1. An Straßen oder Straßentheilen, welche noch nicht gemäß der baupolizeilichen Bestimmungen für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertig gestellt sind, dürfen Wohngebäude, die nach diesen Straßen einen Ausgang haben, nur unter den von der Polizeibehörde in Gemeinschaft mit der Gemeinde-Vertretung festgesetzten Bedingungen und Beschränkungen errichtet werden.

B. Anlage neuer Straßen durch die Gemeinde.

§ 2. Wird seitens der Gemeinde die Anlegung einer neuen Straße, oder die Verlängerung einer schon vorhandenen Straße oder der Ausbau eines Interessenten- oder Privatweges, oder einer sonstigen Straße, oder eines Weges in eine öffentliche, zur Bebauung bestimmte Gemeindestraße beschlossen, so sind die Eigenthümer der angrenzenden Grundstücke, sobald sie Gebäude an der neuen Straße errichten, verpflichtet, zu den Kosten der neuen Straßenanlage beizutragen.

§ 3. Die Gemeinde-Vertretung setzt im Einverständniß mit der Ortspolizeibehörde bei jeder Straßen-Anlage fest, von welcher Beschaffenheit die dem Bedürfniß entsprechende erste Einrichtung sein muß und in welchem Zeitraume dieselbe zur Ausführung gelangen soll.

§ 4. Zu den im § 2 genannten Kosten gehören:

1. Die Kosten des Grunderwerbs bezw. der Freilegung der Straße einschließlich des Bürgersteiges, jedoch bleibt der Werth vorhandener, der Gemeinde gehöriger Wege-Flächen außer Ansatz. Ist das Straßenland zum Theil unentgeltlich an die Gemeinde abgetreten, so wird der Werth desselben nach dem Durchschnitt der übrigen Grunderwerbskosten ermittelt, bei Berechnung der Gesammtkosten in Rechnung gestellt und bei Vertheilung dieser Kosten den betreffenden Eigenthümern in Abzug gebracht.
2. Die Kosten:
   a) der ersten Herrichtung und Befestigung der Straße einschließlich der Kosten der Herstellung des Anschlusses an andere Straßen, und der Uebersahrts- und Uebertrittsbrücken, nicht aber die Kosten für Baumpflanzungen und ähnliche Anlagen;
   b) der oberirdischen Entwässerung in der dem Bedürfniß entsprechenden Weise.

§ 5. Die Kosten der gesammten Straßenanlage innerhalb des im § 4 bezeichneten Umfanges fallen den angrenzenden Eigenthümern, sobald sie Gebäude an der Straße errichten, zur Last, und zwar einem jeden nach Verhältniß der Länge seiner die Straße berührenden Grenze und je für die Hälfte der Straßenbreite, jedoch nicht für mehr als 10 m Straßenbreite.

§ 6. Der Betrag der nach den §§ 2—5 den angrenzenden Eigenthümern zur Last fallenden Beiträge zu den Gesammtkosten einer Straße bezw. eines Straßenabschnittes wird durch die Gemeinde-Vertretung festgesetzt.

Die Berechnung nebst den Unterlagen kann von den angrenzenden Eigenthümern eingesehen werden; die Zustellung einer besonderen Rechnung an die einzelnen Zahlungspflichtigen erfolgt nicht.

§ 7. Die nach den angeführten Paragraphen von den angrenzenden Eigenthümern zu übernehmenden Kosten werden zusammen gerechnet und auf die Eigenthümer der auf beiden Seiten der Straße angrenzenden Grundstücke nach Verhältniß ihrer die Straße berührenden Grenze vertheilt. Oeffentliche Wasserläufe, Plätze und Promenaden werden als beitragspflichtige Grundstücke, jedoch lediglich zum Zwecke der Berechnung in Betracht gezogen, nicht aber Straßen, welche die regulirten Straßen schneiden oder in dieselben einmünden.

Je nach der Wichtigkeit der neuen Straße für das öffentliche oder Gemeinde-Interesse ist die Gemeinde berechtigt, einen Theil der Anlagekosten vorweg auf die Gemeindekasse zu übernehmen. Derselbe wird durch Gemeindebeschluß festgesetzt, von den Gesammtkosten vorweg in Abzug gebracht und ist nur der Rest von den angrenzenden Eigenthümern zu erstatten.

§ 8. Die nach den vorstehenden Paragraphen von den angrenzenden Eigenthümern zu leistenden Beiträge werden fällig, sobald auf einem Grundstücke ein Gebäude an der neuen Straße errichtet wird. Bei größeren Grund-Komplexen wird als zu bebauendes Grundstück im einzelnen Falle nur der Theil des ganzen Grundstückes angesehen, der seiner Bestimmung nach als Hofraum Hausgarten ꝛc. zu dem zu errichtenden Gebäude gehört.

Die Einziehung der Beiträge erfolgt im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens. Wenn nach dem Beginne des Baues ein Eigenthumswechsel stattfindet, so ist jeder neue Eigenthümer für die noch rückständigen Beiträge mit verhaftet.

C. Anlage neuer Straßen durch Unternehmer.

§ 9. Unternehmer oder Grundeigenthümer, welche eine neue Straße anzulegen beabsichtigen, müssen vor Beginn der Arbeiten die Festsetzung der Straßen- und bezw. Baufluchtlinien in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. Juli 1875 erwirken. Zu diesem Behufe haben sie einen nach Maßgabe der ministeriellen Vorschriften für die Aufstellung von Baufluchtlinien und Bebauungsplänen vom 28. Mai 1876 aufgestellten und durch die Unterschrift eines vereideten Geometers beglaubigten Lage- und Höheplan der neuen Straße, aus welchem insbesondere auch der Anschluß derselben und ihrer Entwässerung an andere Straßen und öffentliche Anlagen ersichtlich ist, in zwei Exemplaren einzureichen. Auch müssen die Besitzer der angrenzenden Grundstücke ersichtlich gemacht sein.

§ 10. Solange die Straße nicht bedingungsgemäß und völlig fertig gestellt ist, finden auf dieselben die Bestimmungen des § 1 des Statuts Anwendung.

§ 11. Spätestens binnen Jahresfrist nach erfolgter Fertigstellung der Straße hat die Abnahme derselben durch die Wegepolizeibehörde und die Gemeinde-Vertretung, oder eine von derselben zu wählende Baukommission unter etwaiger Zuziehung eines Sachverständigen, welcher nicht der Unternehmer sein darf, zu erfolgen und ist von der Gemeinde-Vertretung bezw. der Kommission eine Erklärung dahin abzugeben, ob die Herstellung bedingungsgemäß erfolgt ist oder nicht.

§ 12. Die Aufnahme der Straße unter die öffentlichen Straßen sowie die Uebernahme der dauernden Unterhaltung derselben seitens der Gemeinde bleibt besonderer Entschließung der Wegepolizeibehörde unter Zustimmung der Gemeinde-Vertretung vorbehalten. Ein bezüglicher Beschluß der Wegepolizeibehörde und der Gemeinde-Vertretung erfolgt jedoch spätestens 5 Jahre nach ordnungsmäßiger Fertigstellung der Straße.

§ 13. Die Unterhaltung der Straße erfolgt bis zur Uebernahme derselben seitens der Gemeinde durch die Unternehmer und Grundeigenthümer und sind die erforderlichen Unterhaltungs- und Aufbesserungsarbeiten nach Angabe der Wegepolizeibehörde zu bewirken event. können dieselben durch letztere für Rechnung der dazu Verpflichteten ausgeführt werden.

§ 14. Die Gemeinde kann die Ausführung einer von einem Unternehmer projektirten Straßenanlage im öffentlichen Interesse für Rechnung des Unternehmers selbst übernehmen.

In diesem Falle finden die Vorschriften des § 1 des Statuts Anwendung.

§ 15. Ausnahmen von den Bestimmungen des Statuts können von der Gemeindevertretung im Einverständniß mit der Polizeibehörde gestattet werden bei vereinzelt zu erbauenden Häusern außerhalb des Dorfes und der bebauten oder für die Bebauung in Aussicht genommenen Ortschaftstheile.

§ 16. Als ein mit einem Gebäude besetztes (bebautes) Grundstück im Sinne dieses Statuts gilt derjenige Theil des einem Eigenthümer zugehörigen, unter einer oder mehreren Nummern katastrirten Grundstücks, auf welchem das Gebäude nebst dem dazu gehörigen Hofraum und Garten belegen ist.

§ 17. Gegenwärtiges Statut tritt mit dem Tage seiner Verkündigung in Kraft.

Mengede, Bodelschwingh, Brüninghausen, den 18. Mai 1898.

Der Amtmann: gez. Schragmüller. (L. S.) **Die Gemeinde-Vorsteher:** gez. Budde, gez. Baak.

Arnsberg, den 26. Mai 1898.

Namens des Bezirksausschusses.
Der Vorsitzende.
Genehmigt.
B. A. I. 2017. **In Vertretung:** gez. Germershausen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird nach Anhörung des Gemeinde-Vorstandes nachstehende Polizei-Verordnung für die Gemeinden Bodelschwingh und Brüninghausen erlassen.

§ 1. Alle Straßen und Straßentheile, welche im Sinne des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und Ortschaften und des von der hiesigen Gemeinde-Behörde unterm 17. April 1897 erlassenen Ortsstatuts als für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertig gestellt anzusehen sind, müssen den nachstehenden Erfordernissen genügen.

§ 2. Neu anzulegende Straßen müssen einschließlich der Straßenrinnen eine Breite von mindestens 9 m und außerdem Bürgersteige von wenigstens 2,50 m Breite, mithin im Lichten eine Breite von 14 m erhalten.

Eine geringere Breite kann durch Beschluß der Gemeinde-Vertretung im Einverständniß mit der Polizei-Behörde nur dann gestattet werden, wenn die Anlegung der neuen Straße im öffentlichen Verkehrsinteresse erfolgt.

§ 3. Jede neue Straße muß von zwei vorhandenen öffentlichen Straßen oder Wegen begrenzt sein. Die Anlage von Sackstraßen ist unstatthaft.

§ 4. Zur bedingungsmäßigen und vollständigen Herstellung einer neuen Straße ist erforderlich:

a) daß der Erdkörper des Straßendammes in einer Kronenbreite, wie sie § 2 vorschreibt, regulirt ist;
b) daß die Straße mit den erforderlichen oberirdischen Entwässerungs-Anlagen versehen, auch zur Versorgung mit Wasser mit den nöthigen Rohrleitungen ausgestattet ist. Die letztere Bestimmung tritt jedoch erst in Wirksamkeit, nachdem die Wasserleitung durch die Orte Bodelschwingh und Brüninghausen gelegt sein wird;
c) daß der Straßendamm chausseemäßig befestigt, d. h. mit einer Steinbahn versehen ist, deren Stärke im abgewalzten Zustande 25 cm beträgt, wovon 15 cm auf die aus entsprechend hohen Steinen sachgemäß hergestellte Packlage entfallen, während die übrige 10 cm starke Schicht aus Sandstein- und bezw. Basaltstein-Kleinschlag besteht;
d) daß die Bürgersteige mit Schlacken oder ähnlichem Material befestigt und nach der Straße zu mit gut behauenen Bordsteinen eingefaßt sind.

§ 5. Die vorstehenden Vorschriften sind auch für den Ausbau bereits vorhandener, öffentlicher Kultur-, Feld- und Kommunalwege zu Gemeindestraßen maßgebend.

§ 6. Ausnahmen in Einzelfällen können mit Rücksicht auf besondere Umstände, z. B. thatsächlich bereits vorhandene, nicht konzessionirte Straßen-Anlagen durch den Gemeindevorstand, im Einverständniß mit der Polizei-Verwaltung, bewilligt werden.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung, die sofort nach erfolgter Publikation in Kraft tritt, werden mit Geldbuße von 1 bis 9 ℳ oder entsprechender Haft geahndet, auch hat der Betreffende zu gewärtigen, daß das von ihm Versäumte im Wege der Execution auf seine Kosten zur Ausführung gebracht wird.

Mengede, den 6. Juni 1898.

s3868 **Die Polizei-Verwaltung:** Schragmüller, Amtmann.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Ferien-Ordnung vom 8. Januar 1884 bestimme ich hinsichtlich der diesjährigen fünfwöchentlichen Volksschulferien das Folgende:

An den gehobenen Schulen und den Volksschulen in der Stadt Hörde und Schwerte (außer der Schule zu Schwerterheide) fällt der Beginn der Ferien mit dem für die höheren Schulen bestimmten Anfangstermin (11. August) zusammen.

Für die übrigen Volksschulen des Kreises Hörde (einschließlich der Schule zu Schwerterheide) werden die Ferien getheilt in Sommer- und Herbstferien.

Die Sommerferien für diese Schulen werden festgesetzt:

1. Für die Amtsbezirke Annen, Aplerbeck, Barop, Kirchhörde und Wellinghofen auf 3 Wochen, beginnend mit dem 18. Juli d. Js.
2. Für den Amtsbezirk Westhofen und für Schwerterheide auf zwei Wochen, beginnend am 18. Juli.

Die Herbstferien dauern in dem Bezirke zu 1. zwei Wochen, in demjenigen zu 2. drei Wochen.

Die Bestimmung ihres Beginnens bleibt vorbehalten.

Hörde, den 7. Juni 1898.

Der Königliche Landrath: Spring.

Pferde-Handlung
von
Heinrich Koch,
Kurfürstenstraße 39 und Steinstraße 25.

Ein großer Transport kräftige, russische Pferde angekommen, sowie belgische Arbeitspferde u. mehrere Gespanne Wagenpferde.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der gegen den Viehwärter **Nikolaus Weibel**, geb. am 25. Juli 1865 zu Wallhuse bei Luzern in der Schweiz, unterm 8. Juni 1893, betreffend Strafvollstreckung, erlassene Steckbrief ist noch unerledigt und wird hierdurch erneuert. (3 M 10/93)

Dortmund, den 4. Juni 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Die

Versteigerung

der in unserem Geschäft im Mai 1897 von Nr. 88774 bis 97119 verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten

Pfänder

findet

am Samstag, 25. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr beginnend, in unserem **Auktions-Lokale,** Ecke der **Nicolai- und Balkenstraße** hierselbst, statt.

Es kommen zum Verkauf:

Große Posten Herren- und Frauen-Kleidungsstücke, große Posten fertige und unf. Leinenzeuge, Wäsche, Barchent, Bettmöbel, Kattune, Blaudruck, Tafel- u. Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Bett- und Tischdecken, Longshals, Umschlagtücher, Regen- und Sonnenschirme, schwarze und farbige Kleiderstoffe, Futterstoffe, Buckskins, Teppiche, Läufer, Gardinen, 1 Parthie Arbeitshemde, Messer, Gabeln, Löffel 2c. Große Posten Taschen-Uhren, Uhrketten, Goldwaaren, als: **Ringe, Kreuze, Halsketten, Brochen, Ohrringe, Regulateur-Uhren, Wand- u. Wecker-Uhren, 6 Nähmaschinen, 2 Kochheerde, 10 Heerdkessel, Bilder, Spiegel, 3 Kleider- und 2 Küchenschränke, 1 Anrichte, 12 Stühle, 2 Küchenbänke, 2 Kommoden, Waschtisch, 1 große Parthie Ober- und Unterbetten, Pfühle, Kissen und Steppdecken 2c. 2c.**

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß die beim Verkauf event. erzielten Ueberschüsse, wenn diese von den Berechtigten an unserer Kasse nicht erhoben, solche von uns an die hiesige Armenkasse gezahlt werden und dieser nach Jahresfrist verfallen. s 3867

A. Eick & Co.,

Pfandleih-Anstalt,
Dortmund.

Gras-Verkäufe.

4 Uhr Nachmittags
Montag, den 13. Juni cr.,
in der Oerwiese,
Dienstag, den 14. Juni cr.,
in den übrigen Wiesen des Gutes
Dellwig.

Haus Dellwig b. Marten.
10058 **Die Rentei-Verwaltung.**

Schulze-Alstedden-Hof

in **Alstedde** bei Lünen a. d. Lippe, zur Größe von 133 ha 23 ar 71 m, wovon entfallen auf:

Weide	56 ha	26 ar	71 m, vorwiegend ff. Lippeweiden,
Acker	32 ha	23 ar	17 m,
Wiese	6 „	17 „	27 „
Holz	37 „	51 „	84 „
Garten		54 „	12 „
Hofraum		27 „	77 „
Wasser		22 „	83 „

Summa 133 ha 23 ar 71 m, mit neuen, massiven Hofesgebäuden und einem Reinertrage von 904,29 Th., soll zum Antritt pro 1. October resp. Stoppelblöße 1899 verkauft event. auf 10 nacheinander folgende Jahre verpachtet werden. Termin ist auf **Dienstag, den 21. Juni 1898,** Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Wirths Herrn **Otte-Alstedde** angesetzt, woselbst auch gleichzeitig die **Privatjagd des Gutes pro Herbst 1898 bis 1899 incl. verpachtet wird.** 9847 ¿

Lünen, den 28. Mai 1898.

Der Verwaltungspfleger.
Ferd. Greve.



Massives u. gutgebautes

Haus

in Mitte der Stadt, Nähe am Hauptbahnhof u. der Brückstr., mit Gas-, Wasserleitung u. Kanalanschluß versehen, ist wegen Fortzugs des Besitzers zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Schr. Angeb. u. 10098 a. d. Dortm. Z. ?

Bauterrain

in Dortmund, vorzüglich gelegen, preiswerth und unter günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben.

Näheres bei

L. & C. Steinmüller
in Gummersbach. 9481 †

Fahnen:

Reinecke, Hannover.

Lothringer Rothweine.

Die Kiste à 15 Flaschen incl. Verpackung zu
Mk. 12,50, 15,50 und 18,50,
sowie in Fässern von 20 Liter an, versendet franko gegen Nachnahme
E. Hnnequin, Weingrosshandlung, Metz.
☞ **Preislisten zu Diensten.** ☜

Friedrichroda.

Klimat. u. Terrainkurort, **besuchteste** Sommerfrische i. Thür. Walde
Fichtennadel-, Sool- und alle med. Bäder. Frequenz 1897: 10086 Personen **excl.** Passanten. Auskunft und Prospekte kostenfrei. s3282

Das Badekomitée. Sanitätsrath Dr. Weidner.

Soolbad Zeche „Schleswig" bei Brackel.

Badezeit vom 15. Mai bis 31. October an Wochentagen von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen nur vormittags. 8528 I

Alfredusbad. **Sanatorium (Naturheilanstalt) Bredeney a. d. Ruhr.**

Prospecte kostenfrei. ; s3299 Leit. Arzt: Dr. **Felsmann.**

Höhenluftkurort Nettersheim,

Eifel, 450 Meter über Meer, Eisenbahn-Station Köln-Trier

Meller's Hotel und Pension: Sophien-Ruh.

Zimmer und volle Pension 4 Mark pro Tag. s„3603

Witten a. d. Ruhr.

Hôtel-Restaurant „Zum Adler"

(mit voller Konzession und großem Bierkonsum), im Mittelpunkt der industriereichen Stadt, mit großen Wirthschaftsräumen, zwei Sälen, groß. Garten mit offenen Hallen und an zwei Straßen gelegen, ist unter günstigen Bedingungen **zu kaufen,** event. per 1. Mai 1899 **zu miethen.** Der jetzige Inhaber hat 9 Jahre die Wirthschaft mit gutem Erfolge betrieben.

Näheres beim Eigenthümer, Nordstraße 13. 's3290

Wein-Cognac.

Empfehle meine garantirt ächten **Cognacs,** ohne Zusatz, rein aus Mosel- und Rheinweinen gebrannt, à 2,50, 3,—, 3,50, 4,— *M.* per Flasche Preisliste franco. Probesendungen von 2 Flaschen an.

Johannes Lehmann,
Weinbergbesitzer und Dampf-Cognac-Brennerei,
Remagen a. Rhein. s 2677

Ein besseres, gutgehendes

Restaurant

in **Dortmund** oder Umgegend zu pachten oder zu übernehmen gesucht.

Schriftliche Angebote unter **A. B. Nr. 500** werden durch die Dortm. Ztg. erbeten.

THE HARWICH CONNECTING LINK VIA HOLLAND

England

über HOEK VAN HOLLAND.

Dortmund — London.

Einzelreise: 1. Cl. Mk. 46,40 — 2. Cl. Mk. 30,80.
Doppelreise: 1. Cl. Mk. 68,80 — 2. Cl. Mk. 45,70.

Näheres durch Ober-Inspector

E. Osswald, Cöln, 14 Domhof.



Pferde- und Fohlen-Weiden

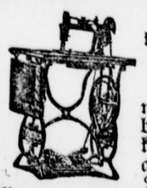


(80 Morgen groß),

40 Morgen noch nicht betrieben (hinter dem Fredenbaum) empfehle ich zur gefl. Benutzung. 10093

Aufseher: **Herm. Höcker,** Münsterstraße 302 (Drahtfabrik).

Louis Fischbein, 10093 **Königswall 16.**



Als **Neuheit** empfehle meine **rühmlichst bekannten** und vielfach **preisgekrönten**

Hartungs Stahl-Nähmaschinen

für Familien sowie Gewerbebetrieb, mit **ganz neu** patentirten Vorrichtungen, wo jedes bewegende Theil selbstständig nachgestellt werden kann, also ein Verschleiß der Maschine vollständig ausgeschlossen ist. Die Maschinen haben einen **großen** Durchgangsraum und einen absolut **geräuschlosen Gang, hochelegante** Ausstattung, **tonlosem** Tisch 2c.



Theilzahlung gestattet, **Baarzahlung hoher** Rabatt. **Unterricht** gratis. — **Reelle mehrjährige** Garantie. **Reparaturen auch an solchen** Maschinen, welche **nicht** von mir bezogen, prompt u. billigst. **Nähmaschinen** leihweise pro Tag 30 ₰. 12858

Strickmaschinen, Fahrräder.

Nähmaschinen-Fabrik
Julius Hartung, Schwanenwall 53.

Zugjalousien

zum Schutz gegen die Sonne, in äußerst geschmackvoller Ausführung. **Stahlwellblech** und **Holzrolladen** in jeder Construction und Größe, **Rollschutzwände, Schaufenster- und Portal-Anlagen** aus schmiedeeisernem Façoneisen fabriziren als Specialität ;8674

Füssmann & Feeth, Essen-Altendorf.

Vertreter: **Carl Booth, Dortmund,** Bornstraße 72.

Edward Gottschalk,

Dortmund, Brückstrasse 56,

Grösstes Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Unantastbare Billigkeit. Riesige Auswahl.

Herren-Anzüge von 12—40 Mk.

Knaben-Anzüge von 1,75—15 Mk.

Hosen von 2—15 Mk.

Beim Einkauf von 10 Mark resp. 20 Mark Zugaben von practischen Haushaltungsgegenständen in bekannter Weise.

Fernspr. 599. Auf Wunsch Auswahlsendungen. Elegante Anfertigung nach Mass.

Sommerjoppen, 1,40—5 Mk.

Waschblousen von 60 Pf. bis 3 Mk.

Hüstener Gewerkschaft,

Hüsten i. W.,
liefert:

Schwarzbleche, ungeheizt und geheizt, in Siemens-Martin-Qualität, verzinkte, verbleite **Flachbleche, Wellbleche, Pfannenbleche, Eiszellen,** doppelt verbleit oder verzinkt, 6732 ¿ **Tragbutten, Eimer etc.**

Lohnverzinkung, Lohnverbleiung.

Unentbehrlich für den Verkehr in guter Gesellschaft ist das soeben in **vierter, durchgesehener Auflage** erschienene Werk:

Wie soll ich mich benehmen?

Ein Handbuch des guten Tones und der feinen Lebensart.

In Aufnahmen nach dem Leben unter Mitwirkung hochgestellter Persönlichkeiten herausgegeben von

J. v. Wedell.

456 Seiten Lex.-Okt. Preis in eleg., farbigem Original-Einband mit Goldpressung *M.* 5,50.

Inhalt: Unser Haus und Heim. — Im Familienkreise: 1. Gatte und Gattin. 2. Eltern und Kinder. 3. Kinder im Verkehr mit Eltern und Freunden. — Bei Tische. — Toilettensorgen. — Aeußerlichkeiten und Gewohnheiten. — Herrschaft und Dienstboten. — Von der Unterhaltung. — Besuche machen und Besuche empfangen. — Einladungen, ihre Annahme und Absage. — Vom Arrangement einer Gesellschaft. — Die Tischordnung. — Das Diner. — Abendgesellschaften und andere Formen der Gastfreundschaft und des geselligen Verkehrs. — Im Tanzsaal. — Tänze und Tanzordnung. — Liebenswürdige Wirthe und gern gesehene Gäste. — Theaterspiel, lebende Bilder, musikalische und deklamatorische Vorträge. — Sport und Spiele aller Art. — Bei Hofe. — Anredeformen. — Orden. — Ein Kapitel vom Grüßen. — Auf der Straße. — In der Straßenbahn. — Der Besuch von Kirchen, Museen, Konzerten und Restaurants. — Im Theater. — Unterwegs. — Auf Logirbesuch. — Am Schreibtisch. — Einkäufe. — Arzt und Patient. — Vom Rauchen. — In Abhängigkeit. — Geburt und Taufe. — Die Konfirmation. — Brautstand und Hochzeit. — In Trauer. — Geben und Nehmen. —

☞ Ein ausführliches, alphabetisch geordnetes Schlagwörterverzeichnis (16 Seiten stark) ermöglicht die schnellste Orientirung in allen irgend denkbaren Fällen.

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung
in **Dortmund,** Westenhellweg 43.

MAGGI, ebenso beliebt bei der sparsamen Hausfrau, als bei der guten Köchin, empfiehlt in Originalfläschchen von 35 ₰ an bestens **W. Teigeler, Ostenhellweg 62,**
Eingang Schwanenwall. **Filiale: Hohestraße 8.** s 3656 ¿

Teutoburger Wald!

Sommerfrischler und Erholungsbedürftige finden in Lage (Lippe) im Hotel **Deutsches Haus,** Inhaber A. Klöpping, angenehmen Aufenthalt. Das Hotel, welches etwas außer der Stadt liegt, hat einen großen, parkartigen Garten, da das Städtchen im Centralpunkte von Lippe liegt, sind sämtl. Ausflugsorte: **Hermannsdenkmal, Externsteine 2c.** bequem und leicht zu erreichen. Bei ausgezeichneter Verpflegung beträgt das Pensionsgeld pro Tag *M.* 3,—. Alles Nähere durch Prospekte, welche von mir zu beziehen sind.

Lage i. L. 8110

A. Klöpping.

Automaten-Waage,

gebraucht, zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. 10180 an die D. Ztg."

Jalousien,

Holzstäbchen rouleaux
für Schaufenster
zu billigsten Preisen. 9232 f
Beste Referenzen.

F. W. Kummer,
Brüderweg 38.

F. Berger, Architect,

Dortmund, Weissenburgerstr. 62.

empfiehlt sich zur Bearbeitung, Bauleitung, Veranschlagung von Projecten für Villen, Wohn- und Geschäftshäuser, Fabrikgebäuden etc. Architectenhonorar 3½%. ℓ

Fahrrad,

gebraucht, billig zu verkaufen.
10230 Steinstraße 64. t

!!Rehe!! Rehe!!

Rücken, Keulen, Vorderblätter,
Reh-Ragoût,
tadellos frisch, per Pfd. 40 ₰,
sowie sämmtliches
Geflügel
in nur bester Qual. u. billigst,
!! prachtvolle neue, fette Matjes!!
pr. Stück 15 und 25 ₰,
neue lange u. runde Kartoffeln,
pr. Pfund 15 und 30 ₰,
tägl. frischen Spargel,
mildgesalzene s 3874
magere Schinken
pr. Pfund 1,00,
1,10 und 1,20 *M.*,
frische Pfirsiche,
Erdbeeren, Aprikosen,
Tafelbutter
pr. Pfd. 1,00,
Wellenbutter
0,95 Mk.,
empfiehlt

Jul. Scherney,
Markt 21. Fernspr. 40.

Dr. med. von Canstein,
prakt. homöop. Arzt,
besonders für: Innere, Kinder und Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.

Eisschränke,
Fliegenschränke,
Gartenmöbel 2c.
3986
empfiehlt **in größter Auswahl** und **zu den billigsten Preisen**

August Mellmann,
Dortmund,
Ostenhellweg 42/44.

Tägliche Eislieferung.

Körzel & Stock's
Universal-Waschpulver
11197 ist **überall** zu haben!

Wer ertheilt gründlichen

Unterricht

im Zinseszins-, Zeit- und Leibrentenrechnung?

Schriftliche Angeb. unter 10152 an die Dortm. Ztg.

Suche in oder bei Dortmund eine kleine, flotte

Wirthschaft

auf gleich oder später zu miethen. Schriftl. Angeb. unter S Z 1010 an die Dortm. Ztg. erbeten.

A. Eick & Co., Warenhaus, Dortmund, Nicolaistraße 5, Balkenstr. 36—38, **verkauft sehr billig Regulator-, Wand- u. Weckeruhren.**

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Spezial-Geschäft
für
Nähmaschinen
aller Systeme,
H. Timmann,
Dortmund.

Um den vielseitigen Wünschen meiner werten Kunden entgegen zu kommen, eröffnete ich

Münsterstraße 73

ein **Nähmaschinen- und Fahrrad-Geschäft,** verbunden mit

Reparatur-Werkstätte.

Meine Maschinen sind die anerkannt besten auf dem Weltmarkte. Dieselben stehen in Bezug auf Verbesserungen, Gediegenheit und Leistungsfähigkeit

unerreicht da.

Bei Ankauf empfiehlt sein reichhaltiges Lager 10177

H. Timmann,
Münsterstraße 73.

Bedeutende Vorzüge vor den amerikanischen Maschinen.

Zu
Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken
empfehlen unser reichhaltiges Lager in
Majolika, feine Broncen- u. cuivre poli Waaren
ferner große Auswahl in s3809
Galanterie-, Schmuck-, Lederwaaren und Spielwaaren.
Grosse Special-Ausstellung hochfeiner Luxuswaaren I. Etage.
Täglich Neuheiten.
Schmitz & Janssen,
Brückstrasse 21. **Brückstrasse 21.**

Schuh-
waaren enorm billig.
Herrenzugstiefel,
M. 3,75 bis 9,—.
Herrenhalbschuhe,
M. 3,25 bis 8,—.
Herrensegeltuchschuhe,
M. 2,25.
Damenknopfstiefel,
M. 4,— bis 9,50.
Damenhalb- und Spangenschuhe,
M. 2,75 bis 6,—.
Lack- u. farbige Schuhwaaren,
sowie
Knaben- u. Mädchen-Stiefel
staunend billig.
S. Kahn
& Co., Dortmund,
52 Brückstr. 52.
Ecke Lütgebrückstr.

ROSE & Co., Dortmund.
Abtheilung für Herren-Confection.
Wir empfehlen unser grosses Lager in **Herren-Bekleidungsstoffen,** darunter das **Neueste für Gesellschafts-, Reise-, Sport- und Promenaden-Anzüge.**
Elegante Anfertigung nach Maas
zu den billigsten Preisen.
s8843
ROSE & Co.



Kannenbier
schmeckt wie frisch vom Fass.
Fernsprecher 660. **Fernsprecher 660**
Märkischestraße 61.

Dortmunder
Kannenbier-Gesellschaft
m. b. H.

Ia. Dortmunder	**Union-Bier,**	hell,	10	Krüge	Mk. 3,00.
" "	" "	dunkel,	10	"	" 3,00.
" "	**Kronen** "	hell,	10	"	" 3,00.
" "	" "	dunkel,	10	"	" 3,00.
" "	**Stade** "		10	"	" 3,00.
" "	**Altbier**		10	"	" 3,00.
" "	**Adambier**		10	"	" 6,50.
Adam- u. Altbier,	gen. Adam u. Eva,		10	"	" 4,50.

Obige Biere werden mittelst eigener Gespanne **ohne Pfandberechnung** frei ins Haus geliefert. 6753
Direkter Versand geschieht von 10 Kannen an.
Kellereien und Bureau: Märkischestrasse 61.
Dortmunder Kannenbier-Gesellschaft m. b. H.



Während meines Ausverk[aufs]
bewillige auf Verlobungsri[nge]
10 Proz. Rabatt.
W. Visarius,
Westenhellweg 48. 53

Salgalin
haben bessere
Drogen-, Material- und Colonialwaaren-Geschäfte.



Koche mit Gas!
Bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit empfehlen wir zu Original-Fabrikpreisen: 9485
Gaskocher,
Gaskochplatten,
Gasherde,
Gas-, Brat- und Backöfen,
Gas-Bügelapparate u. s. w.
Gebrüder Kuckuk,
Westenhellweg 126.
Vertreter der Warsteiner Gruben und Hüttenwerke.

Ahr-Rothweine.
Der **Weinbau-Verein,** e. G. m. u. H. zu **Ahrweiler** empfiehlt seine von den Mitgliedern selbstgezogene **Ahr-Roth-Weine,** garantirt rein, in Gebinden von 18 Ltr. an, sowie in Flaschen von 0,90, 2,50 M. per Liter. Für Kranke und Altersschwache sehr zu empfehlen. Preisl. grat. u. franco.

Kinder-Nährzwieback,
hochfein, täglich frisch, bei
Friedr. Jungeblodt,
Conditorei und Bäckerei,
Rheinischestraße 110.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
NB. Auf Wunsch ins Haus gebracht. 9370

Hypotheken-Kapitalien
sowie An- und Verkauf von
Häusern und Grundstücken
vermittelt prompt 1268
S. Levy,
Westwall 48, 1. Etage,
Hypotheken- u. Immobiliengeschäft

Hr. Schulte-Ebbert,
pract. Zahn-Arzt, 7705
Körnerplatz 8.

Flaschenbierwagen,
fast neu, elegant und dauerhaft gebaut, hat billig abzugeben 10101
Ludwig Schmidt, Arnsberg.

Salgalin
haben bessere
Drogen-, Material- und Colonialwaaren-Geschäfte.

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.

Schutz- Marke

Roisdorfer
Natürliches kohlensaures Tafelwasser

Jeder Korkmit Brand — ROISDORFER MINERAL-QUELLE

Hauptniederlagen für Dortmund: s 2385
Ludwig Reeb, Rolandapotheke, Bornstrasse 47.
Dr. Arens, Schwanenapoth., Westenhellw. 24. Fernsprech-Nr. 920.

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.

Kaffee-Special-Geschäft.
Joseph Hecking, Krefeld.

Vulkan-Kaffee

Hervorragende Qualitäten!

zu aussergewöhnlich günstigen Preisen.

Verkaufsstellen: Westenhellweg 142 (am Körnerplatz), Friedhof 8, Heroldstr. 29.
Filialen in **Gelsenkirchen, Bochum, Herne, Steele und Witten.**

Schrimmers- „Elisin-Seife"



giebt Gardinen, Stoffen, Spitzen 2c. eine prachtvolle gleichmäßige **Crêmefärbung.**
Alleinverkauf für Dortmund: 9619
Carl Rud. Schulte Nachf., Wilhelm Breitenbruch,
Münsterstraße 23, am Steinplatz.

Grösstes Verkaufslokal Dortmunds
für fertige Särge
in Metall, Eichen- und Tannenholz
Fernsprecher 724. **nur** Fernsprecher 724.
Wissstrasse 36. 9878

Riesig billig
werden sämmtliche
Herren- und Knaben-Anzüge,
Sommerhosen, Sommerjoppen, Lodenjoppen,
Arbeiter-Garderobe,
Normalhemden Normalhosen, Sporthemden, Sportgürtel, Hosenträger, Vorhemden, Schlipse, Kragen, Schirme, Wachstuche, Gummituche, sowie
Schuhwaaren,
von den einfachsten bis elegantesten Genres zu den **denkbar billigsten Preisen** verkauft.
Spezialität: Arbeiterschuhe und -Stiefel eigener Fabrikation.
Waarenhaus B. Dreike,
Dortmund, Rheinischestraße 10. 0811



Arbeit, Zeit und Geld bei der Wäsche spart, wer Spar-Kernseifen-Extrakt benutzt. Dieses Fabrikat ist von der bekannten Sparkernseife hergestellt.

Man wolle genau darauf achten, daß jedes Paket von ½ Pfund mit der Ansicht von Remscheid versehen ist.

Schmidt & Flögel,
Dampfseifenfabrik,
Remscheid.

Soolbad Rothenfelde
Teutoburger Wald

Eisenbahnst. **Dissen-Rothenfelde.** Dauer der Saison v. Mitte Mai bis Mitte October. Starke kohlensaure Soole, vorzügl. bewährt geg. Rheumatismus u. Lähmungen aller Art, Scrofulose, Nasen- u. Ohrenleiden, in ihren mannigfachen Erkrankungsformen. Inhalatorium. Jede gewünschte Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

Dehlia
Unübertroffenes Mittel gegen
Schnupfen.
Zu haben in fast allen Apotheken und Drogerien.
Bestandtheile: Trisantalin 2,5, Glycerin 5,5, Balsam Pterocarp 0,5, Aqua destill. 1,5 Gr. zu **einem** Destilat vereinigt. s3417 e

---

Westdeutsche Bodencreditanstalt in Köln.
Anträge auf Beleihung von Hausgrundstücken zu zeitgemäßen Bedingungen nimmt entgegen
Eduard Herrmannsdorfer, Dortmund, **Beurhausstr. 14.**
Allein-Vertreter. Fernsprecher 557.

Einen Posten erstklassiger
Fahrräder
verkaufe ich **enorm billig.**
Heinr. Reckermann,
Dortmund, Weiherstraße 44,
Fahrradgroßhandlung.

Emaillirte Schilder
Firmen- u. Namenschilder
Hausnummern Strassenschilder
etc. fertigen schnell und billig die
Dortmunder Emaillewerke
Trainer & Conen, Dortmund.

Stoffe
können bei mir **plissirt, getollt** und **ausgeschlagen** werden.
Jul. Hartung, Dortmund,
9058 **Schwanenwall 53.**

Wohn- und Geschäftshäuser,
in der Nähe des Hauptbahnhofes, mit Einfahrt und großem Hofraum, geeignet für Handwerker und zum kl. Geschäftsbetriebe, zu verkaufen
Julius Schmitt, Baugeschäft,
6001 Westerbleichstr. 61.



Mein neues
Wohnhaus
in **Cörne bei Dortmund, Hellweg 76,** mit Stallung, Einfahrt und Garten, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 10166
Näheres Baugeschäft **F. A. Deisel,** Cörne, Hellweg 76.

Ein gebr. Bäckerreal
billig abzugeben. 10126
1. Kampstraße 61.

---

2 Marmorfenstervorsätze,
sowie ein prachtvolles
Buffet
stehen ebendaselbst preiswerth zum Verkauf.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Herzliche Bitte!
Welcher Edeldenkende würde einem anständigen,
77 Jahre alten Manne
der trotz seines hohen Alters gezwungen ist, mit der Hände Arbeit für seinen Lebensunterhalt zu sorgen, gegen geringe Vergütung ein Zimmer überlassen?
Gütige Zuschriften mit dem Vermerk „Hülfe" 10181 besorgt die Dortmunder Zeitung."

A. Eick & Co., Warenhaus, Dortmund,
Nicolaistraße 5, Balkenstr. 36—38, verkauft sehr billig **Taschen-Uhren u. Uhrketten.**

Schuh-

waaren enorm billig.

Herrenzugstiefel,
M. 3,75 bis 9,—.

Herrenhalbschuhe,
M. 3,25 bis 8,—.

Herrensegeltuchschuhe,
M. 2,25.

Damenknopfstiefel,
M. 4,— bis 9,50.

Damenhalb- und Spangenschuhe,
M. 2,75 bis 6,—.

...k- u. farbige Schuhwaaren,
sowie
...naben- u. Mädchen-Stiefel
...staunend billig.

S. Kahn
...& Co., Dortmund,
...e Brückstr. 52.
Ecke Lütgebrückstr.



...end meines Ausverk...
...auf Verlobungsri...
...Proz. Rabatt.
...Visariu...
...Westenhellweg 48. 53

...en Posten erstklassiger
...ahrräder
...fe ich enorm billig.
...r. Reckermann,
...und, Weiherstraße 44,
...hrradgroßhandlung.

...llirte Schilder
...- u. Namenschilder
...mmern Straßenschilder
...gen schnell und billig die
...nder Emaillewerke
...er & Conen, Dortmund.

...toffe
...i mir **plissirt, getollt** und
...agen werden.
...rtung, Dortmund,
...Schwanenwall 53.

...ohn- und ...häftshäuser,
...he des Hauptbahnhofes,
...hrt und großem Hofraum,
...ür Handwerker und zum
...ftsbetriebe, zu verkaufen
...s Schmitt, Baugeschäft,
...Westerbleichstr. 61.

Mein neues
Wohnhaus
in **Cörne bei Dortmund,**
...B, mit Stallung, Einfahrt
...n, ist unter günstigen Be...
...zu verkaufen. 10168
...Baugeschäft **F. A. Deisel,**
...lweg 76.

...ebr. Bäckerreal
...geben. 10126
1. Kampstraße 61.

...norfenstervorsätze,
...prachtvolles
Buffet
...daselbst preiswerth zum

...e Betten 12 M.
...terbett, zwei Kissen) mit ge...
...neuen Federn bei Gustav
...lin S., Prinzenstraße 46. Preis...
Viele Anerkennungs...
...schreiben.

...liche Bitte!
...delbenkende würde einem

...e alten Manne...
...eines hohen Alters ge...
..., mit der Hände Arbeit
...Lebensunterhalt zu sor...
...geringe Vergütung ein...
...erlassen?
...uschriften mit dem Ver...
...fe" 10181 besorgt die...
...e Zeitung."

...lhrketten.

Zweite Ausgabe.
Nr. 159. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
F. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Sonnabend,
den 11. Juni 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

Berlin, 8. Juni. **Laut Bundesratsbeschluß** soll ...ächtlich eine **Umprägung silberner Zwanzigpfen...stücke** aus den bei der Reichsbank lagernden Be...den im Betrage von acht millionen Mark, und ...zu fünf Achtel in Fünfmarkstücke, zu drei Achtel ...einmarkstücke erfolgen. Es ist bekannt, daß die ...nen Zwanzigpfennigstücke beim Publikum wenig ...klang gefunden haben und vom Verkehr konsequent ...stoßen worden sind. Mit Rücksicht auf diese Un...ehtheit der silbernen Zwanzigpfennigstücke wurde ...auch bereits in den Jahren 1879 und 1883 im ...desrate über die Umprägung gedachter Münz...n in größere Reichssilbermünzen verhandelt und ...ten damals silberne Zwanzigpfennigstücke in ...rogen von fünf und drei millionen Mark zur Ein...hung bezw. Umprägung. Inzwischen hat die Ab...ung des Verkehrs gegen die silbernen Zwanzig...igstücke nicht nur keine Minderung, sondern eher ...eine Verschärfung erfahren, dergestalt, daß der ...die Reichsbank zurückgeflossene Vorrat an diesen ...en sich fortwährend steigerte und ende März ...enden Jahres den Betrag von 9 194 000 *M.* er...cht. Da die Gesamtausgrägung an silbernen ...anzigpfennigstücken sich auf 35 717 922 *M.* 80 ₰ be...uft, von denen insgesamt 13 006 288 *M.* 20 ₰ wieder ...Einziehung gelangt sind, so ergibt die Rechnung, ...von den für den Umlauf übrig gebliebenen ...1 634 *M.* 60 ₰ zurzeit mehr als 40 Proz. in den ...den der Reichsbank lagern. Hiernach kann es ...ohl keinem Zweifel unterliegen, daß die Ausprägung ...silbernen Zwanzigpfennigstücken eine erheblich be...utendere gewesen ist, als die Nachfrage des Publi...ums nach solchen Münzen, und daß es sich empfiehlt, ...prägungen der silbernen Zwanzigpfennigstücke in ...ngware Sorten vorzunehmen.

Die Arbeit des Kaisers. Welch Unsummen von ...e der Kaiser allein in Regierungsangelegenheiten ...richten hat, ergibt folgendes Bild einer Militär...ist. Die Regierungsangelegenheiten des Kaisers ...d für den Kaiser besorgen bekanntlich das geheime ...ilitärkabinett, das Militärkabinett und das auswärtige ...t; letzteres bringt durch die enormen Depeschen, ...richte 2c. der deutschen Vertretungen im Auslande ...e größte Arbeitslast. Im Jahre 1897 legte es dem ...iser vor: 1026 Immediatberichte einschließlich 153 ...mmediattelegramme. Ferner traf der Kaiser 751 ...tscheidungen und vollzog für Kabinettsordres, Er...nnungen, Beglaubigungs- und Abberufungsschreiben, ...ollmachten, Urkunden 2c. 802 Unterschriften. Im ...legte das Amt dem Kaiser 5857 Berichte vor. ...ilitärkabinett des Kaisers wurden rund 50 000 ...durchgearbeitet. Die Zahl der alltäglich er...genden Eingänge von Post und Telegraph betrug ...zu 400. Zum Jahreswechsel, zum Geburtstage ...isers und an sonstigen besonderen Gelegenheiten ...eigert sich diese Zahl bis zu 2—3000. Alljährlich ...geht der Kaiser an Handschreiben, Kabinettsordres, ...allungen, Patenten 2c. an 7000 Stück. Das Mili...kabinett bringt ebenfalls große Arbeit. So waren ...her durch den Kaiser durchschnittlich im Jahre zu ...ledigen 5114 allerhöchste Kabinettsordres, 1540 Pa...nte der Generalordenskommission, 1726 Patente der ...eisen Kriegskanzlei. Insgesamt vollzog der Kaiser ...während seiner Regierungszeit 7000 Entscheidungen ...d 8000 Unterschriften, und unterbreitet wurden ihm ...000 Immediatberichte und 58 000 gewöhnliche Be...hte. Daneben hört der Kaiser alljährlich 150 bis ...0 Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, je 50 ...orträge des Kriegsministers und des Chefs des ...oßen Generalstabes und 185 Marinevorträge. Auch ...ist der Kaiser alljährlich rund 770 Entscheidungen ...n Marine-Angelegenheiten. Hierbei mag noch er...hnt werden, daß der Kaiser eine große Anzahl der ...m zum Vollzug der Unterschriften vorgelegten Schrift...ücke mit teilweise recht langen und ausführlichen ...ndbemerkungen versieht, die der Kaiser sozusagen ...n Stegreif ausführt. Rechnet man nun noch die ...rledigung der privaten Angelegenheiten hinzu, so ...mt man zu dem Schluß, daß der Kaiser „keine ...it hat, müde zu sein".

* **Berlin**, 9. Juni. Die „N. A. Z." beschäftigt sich ...eute ausführlich mit dem **Wahlbrief des Staats...ekretärs Grafen Posadowski** und hält die Ausfüh...ungen desselben für selbstverständlich und doch sehr ...otwendig. Im Eifer des Gefechts um die wirtschafts...olitischen Zeitpunkte sei vielfach eine Lauheit des Be...wußtseins der nationalen Verantwortlichkeit in der ...bwehr der Umsturzbestrebungen seitens der bürger...ichen Parteien aufgekommen, die der zukünftigen Zu...ammensetzung des Reichstags großen Schaden in ...ationaler Hinsicht zuzufügen drohte. Vielfach sei der Meinung Vorschub geleistet worden, der wirtschaftliche ...egner sei im Vergleich zu den Sozialdemokraten das ...größere Uebel". Die Notwendigkeit, für die Ein...ämmung und Zurückdrängung der bei allen Aufgaben ...ner gedeihlichen nationalen Entwickelung versagenden ...zialdemokratie Sorge zu tragen und um dieses Hauptzweckes willen eine gewisse Entsagung zu üben, hätte in vorletzter Stunde nochmals den Parteien nahegebracht werden müssen. Die Wahltaktik der Sozialdemokratie habe die Wahlbewegung in ein unrichtiges Gleise geführt und die Gegensätze verschärft; deshalb sei die Mittellinie der einigenden Momente verlassen worden, um die trennenden Punkte scharf hervorzukehren. Die Rückkehr auf den Boden der gemeinsamen Interessen sei aber zur Abwehr des Feindes unseres nationalen Daseins notwendig gewesen.

N **Berlin**, 9. Juni. **Ueber die Amtsstellung, welche in der sogenannten Medizinalreform** dem künftig an die Stelle des Kreisphysikus und Kreiswundarztes tretenden Kreisarzt zugedacht ist, äußerte sich der unlängst mitgeteilte Entwurf sehr dürftig. Danach sollte er technischer Berater des Landrats und dem Regierungspräsidenten unmittelbar unterstellt sein. Sodann hieß es, seine Besoldung sei pensionsfähig. In einer Auslassung, welche man als offiziöse bezeichnet, wurde der hier einsetzenden Kritik mit dem Bemerken begegnet, ein solcher Gesetzentwurf könne doch unmöglich die Gehaltshöhe der betreffenden Beamten festlegen; das sei Sache des Etats. Das ist zweifellos richtig, aber es will zu viel beweisen. Es hätte über die Beamtenstellung und Besoldung der Kreisärzte doch sehr wohl etwas mehr in dem Entwurf stehen können. Das beweist der erste Reformentwurf, welcher bekanntlich anfangs Mai v. J. einer Konferenz von ärztlichen Sachverständigen, Parlamentariern und Verwaltungsbeamten im Kultusministerium zur Begutachtung unterbreitet war. In diesem Entwurf hieß es bezüglich der Besoldung der Kreisärzte: „Der Kreisarzt ist vollbesoldeter unmittelbarer Staatsbeamter. Als solcher bezieht er Gehalt nebst Wohnungsgeldzuschuß. Ebenso hat er Anspruch auf Pension, Witwen- und Waisenversorgung". Wollte man daher einer abfälligen Kritik des neuen Entwurfes in diesem Punkte oder etwaigen Mißverständnissen begegnen, so braucht man nur diesen Passus wieder aufzunehmen. Beiläufig sei daran erinnert, daß in der Maikonferenz des vor. Jahres bei der Diskussion des in Rede stehenden Punktes Ministerial-Direktor Dr. von Bartsch ein Anfangsgehalt der Kreisärzte von 3600 *M.* in Aussicht nahm, während von anderer Seite ein Gehalt der Richter erster Instanz von 3000 bis 6600 *M.* für angemessen erklärt wurde.

L **Berlin**, 9. Juni. **Ueber die Vasko de Gama-Feier**, die vom 15.—17. Mai in Lissabon stattfand, geht uns ein Bericht zu, welcher die bisherigen Mitteilungen wesentlich ergänzt: Die Vasko de Gama-Feier ist, wenn auch oft programmwidrig, im allgemeinen doch großartig und glänzend verlaufen. Bewundernswert war die Unermüdlichkeit, mit welcher der König und die Königin von Portugal vom ersten Tage ab persönlich an all diesen Festlichkeiten teilgenommen haben. — Am 15., 16. und 17. fanden die nationalen und internationalen Regatten, am 16. auch die feierliche Sitzung der geographischen Gesellschaft und am 17. noch der Besuch der fremden Schiffe durch ihre Majestäten statt, am 18. war Tedeum und Galavorstellung im Theater, am 19. Festzug durch die Stadt und Diner beim deutschen Gesandten, am 20. Eröffnung des Aquariums, Stiergefecht und Ball, am 21. Galatafel im Schloß, am 22. größerer Empfang der portugiesischen und deutschen Gesellschaft an Bord S. M. S. „Oldenburg" und Ball beim deutschen Gesandten, am 23. Ausflug der fremden Offiziere nach Cintra. Während der beiden ersten Regatta-Tage befanden sich die fremden Kommandanten und das diplomatische Korps an Bord des portugiesischen Kreuzers „Adamastor", von wo aus ihre Majestäten den Wettsegeln zusahen. Eine Segelregatta für Kriegsschiffsboote fand nicht statt.

Der internationalen Ruderregatta wohnten ihre Majestäten von Land aus, das diplomatische Korps von Bord ihrer Kriegsschiffe aus bei. Während des Besuches ihrer Majestäten an Bord der „Oldenburg" am 17. Mai wurde vom König von Portugal nachstehendes Telegramm an den Kaiser abgesandt:

„J'ai le plus vif plaisir de te telegrafier de bord de l'Oldenburg t'annonçant qu'un de tes canots a gagné une des regattes internationales. J'espère que cela te fera plaisir. Carlos."

Von fremden Mächten war England mit sechs Schiffen seines Kanalgeschwaders (Magnificent, Prince George, Jupiter, Mars, Repulse und Resolution), Frankreich (Pothuan), Rußland (Svetlana), Österreich (Kaiser Franz Josef), Holland (Evertsen), Schweden (Saga) und Dänemark (Dagmar) mit je einem Schiffe vertreten. Besonders interessant von diesen Schiffen war der gleichzeitig als Jacht für den Großfürsten Alexis eingerichtete russische Kreuzer Svetlana.

An der internationalen Ruderregatta konnte die „Oldenburg" sich nach Lage des Programms und der Verhältnisse nur mit 2—12riemigen Kuttern beteiligen. Beide Boote gingen in ihrer Klasse, in welcher noch sechs englische, zwei französische und ein österreichischer Kutter standen, als die ersten durchs Ziel. Die Russen hatten, weil die Regatta erst etwa drei Stunden nach der festgesetzten Zeit begann, das Rennen aufgegeben und waren mit ihren Booten wieder nach Hause gefahren. Zwei portugiesische und ein holländischer Kutter mit je 10 Riemen ruderten in einer besonderen Klassen. Für die deutschen Kutter, welche ihre besten Chancen in einem Dauer-Wettfahren gefunden haben würden, war der Umstand, daß es sich nur um die Strecke von einer Seemeile (= 1,85 Kilometer) handelte, welche mit Wind und Strom abzurudern war, nicht vorteilhaft. Auch bleibt zu berücksichtigen, daß wegen Nichteinhaltung des Programms die deutschen Bootsbesatzungen vor Beginn des Wettruderns — ohne vorher zu Mittag gegessen zu haben — fast drei Stunden lang auf dem von der „Oldenburg" weit entfernten Startplatze liegen mußten, während die englischen Boote, welche beim Wettrudern die nächsten nach den unsrigen blieben, erst kurz vor dem Start ganz frisch auf dem Platz erscheinen konnten.

Schon am 18. Mai erhielt die „Oldenburg" ein Telegramm des Kaisers mit folgendem Wortlaut:

„Es freut mich herzlich, durch Ihre Meldung von dem Siege der beiden Kutter bei der internationalen Regatta Kenntnis zu erhalten, zu dem mir auch soeben der König von Portugal seinen Glückwunsch gesandt hat. Ich spreche den beiden Bootsbesatzungen meine Anerkennung aus und beauftrage Sie, dies der Mannschaft bekannt zu machen. Mögen sich meine Schiffe überall auszeichnen, wo sich Gelegenheit dazu bietet und die Kommandanten in dieser Anerkennung einen Ansporn dazu erblicken. gez. Wilhelm. I."

Für Englands Anschluß an den Dreibund tritt der bekannte Afrikareisende Stanley im Juniheft des „Nineteenth Century" ein. Die Nachteile der „splendid isolation" Englands seien in allen europäischen Fragen, in Armenien, in der Türkei und Kreta, deutlich zutage getreten. Es könne für Deutschland ebensowenig wie für England gleichgültig sein, wenn russischer Einfluß sich über den ganzen Norden von China erstreckt. Den großen Militärbündnissen gegenüber sei England allein machtlos. „Standing alone, we have been reduced to a position of great inferiority". Der Dreibund allein biete eine Bürgschaft für den Frieden. England solle daher den Anschluß an den Dreibund suchen und dessen Bedingungen rückhaltslos (unreservedly) annehmen. Von einem förmlichen Bündnis mit den ver. Staaten von Amerika sei man noch weit entfernt. Die Dreibundspolitik allein habe sich bewährt, während man gleich friedliebende Eigenschaften dem Zweibunde nicht zusprechen könne. Deutschland sei England gegenüber durchaus versöhnlich (greatly forbearing) gewesen, während die deutschen Absichten englischerseits nicht verstanden worden seien. Im Gegensatze zu Frankreich gebe Deutschland den Engländern in Afrika keinen Grund zu Besorgnissen. Der Beitritt Englands zum Dreibunde, dem die moralische Unterstützung Amerikas und die Sympathien Japans gesichert seien, könne allein die Erhaltung des Weltfriedens gewährleisten. Mr. Stanley hat bekanntlich vor nicht allzu langer Zeit ganz anders über Deutschland geredet und geschrieben. Seine jetzige Aeußerung ist ein neuer Beweis dafür, wie unangenehm man in England die Folgen der vielgerühmten „splendid isolation" empfindet. Aber wie soll denn die rechte Form für einen rückhaltslosen Anschluß Englands an den Dreibund gefunden werden, ohne daß dadurch dieser Bund und vor allem Deutschland in einen feindlichen Gegensatz zu Rußland kommt? Wir wollen weder eine englische noch eine russische Weltherrschaft, das Ziel unserer Politik ist vielmehr und muß sein die Erhaltung des Gleichgewichts zwischen den großen Weltmächten und voll anerkannte Gleichberechtigung mit England sowohl wie mit Rußland in allen weltpolitischen Entscheidungen.

h **Frankfurt a. M.**, 9. Juni. Aus Konstantinopel wird der „Frkf. Ztg." telegraphirt: Der Sultan veranstaltet **zu Ehren des deutschen Botschafters** am kommenden Sonntag ein Galadiner.

lv Hauskunst und Dilettantismus.

Es ist eine nicht wegzuleugnende Thatsache, daß die Versuche, die bildende Kunst in das Haus zu tragen, bisher trotz allen Eifers einiger begeisterter Anhänger der Sache und trotz der Bemühungen zahlreicher Fachschriften so ziemlich ohne Erfolg geblieben sind. Gewiß sind zahlreiche Familien darauf bedacht, ihr Heim zu schmücken, diese Bemühungen beschränken sich aber dank der unfreiwilligen „Freizügigkeit" der Städter in der Hauptsache auf die bewegliche Habe, die sich von einer Mietswohnung in die andere versetzen läßt. Von dem Ideal, sich ein dauerndes Heim nach seinem persönlichen Bedürfnisse und Geschmacke zu schaffen, kann der Städter in den meisten Fällen nur mit einem dumpfen Gefühle der Resignation als von einem unerreichbaren träumen; daß er über dieses Schicksal der umhergetriebenen Ahasver in den sogenannten „geschmackvollen" Räumen großstädtischer Restaurants sich hinwegzutrösten versucht, ist ein Zug in dem Bilde, der es nicht eben sympathischer machen kann. Selbst aber inbezug auf die bewegliche Habe pflegt der Mittelstand und die wohlhabende Gesellschaft lediglich dem Geschmacke der renommirten Lieferanten zu folgen, denen garnicht so selten für ganze Ausstattungen unbeschränkte Vollmacht der Wahl und der Anordnung erteilt wird. Was aber diese Lieferanten pflegen, das ist vorzugsweise nicht eine volkstümliche, sondern eine Luxuskunst, deren nach Material wie nach Ausführung wertlose Nachahmungen ihren Eingang auch in die Wohnungen der unbemittelten Leute finden, um dort mit der Urväter Hausrat ein widerliches Stilgewirr zu bilden. Was als Erzeugnis volkstümlicher Kunst an Möbeln, Dekorationen, Teppichen, Vorhängen in den kunstgewerblichen Zeitschriften empfohlen und in Ausstellungen aller Arten auf den Markt gebracht wird, zeichnet sich fast ausnahmslos durch so hohe Preise aus, daß nur wenige in der Lage sind, sie zu bezahlen.

Eine Aenderung nun in diesen Verhältnissen herbeizuführen ist aus mehr als einem Grunde wünschenswert. Nicht nur würden nach dem individuellen Geschmacke ihrer Inhaber eingerichtete Wohnungen dazu mit beitragen, die Geselligkeit im Hause zu beleben und zu veredeln und das Heimatsgefühl der einzelnen zu stärken; der Wunsch, dem Heim ein persönliches Gepräge zu verleihen, würde auch das unter dem erdrückenden Wettbewerb der schablonisirenden Großindustrie leidende Handwerk vor eine ganze Reihe neuer, nur von ihm zu lösender Aufgaben stellen. Um freilich dem Handwerken in Skizzen oder Entwürfen ein klares Bild von jeweiligen persönlichen Wünschen zu geben, bedarf der Auftraggeber einer größeren künstlerischen Bildung, als er sie gemeinhin zu besitzen pflegt. Nun ist aber in dem letzten Jahrzehnt ohne Zweifel der künstlerische Sinn weiterer Kreise lebhaft angeregt und entwickelt worden. Der Dilettantismus, dessen vorzugsweise Neigungen immer ein Urteil über den öffentlichen Geschmack gestatten, hat sich in diesem Zeitraum mit unverkennbarer Energie den bildenden Künsten und zwar ihren verschiedensten Gebieten zugewandt. Ueber den positiven künstlerischen Gewinn dieser Bestrebungen des Dilettantismus sich ein Urteil zu bilden, ist natürlich, da sie sich zum weitaus größten Teile der Oeffentlichkeit entziehen, und zwar mit vollem Rechte, außerordentlich schwer; man wird jedoch kaum unbillig sein, wenn man ihn nicht allzu hoch einschätzt und namentlich auch seine Bedeutung für die praktischen Bedürfnisse des täglichen Lebens als noch ziemlich unerheblich ansieht. Dennoch erscheint es wohl möglich, diesen so regsamen Dilettantismus auf dem Gebiete der bildenden Kunst in Bahnen zu lenken, auf denen er der Veredelung und der Individualisirung der Gestaltung unserer Häuslichkeit nützlich werden kann. Ersprießlicher als ungezählte Blumenmalereien auf allen möglichen und unmöglichen Gegenständen, als ungezählte Stickereien, als Kerbschnittarbeiten auf gebrechlichen Möbeln, als Brandmalereien auf Kisten und Kasten, um von den noch wunderlicheren Auswüchsen dilettantischer Fingerfertigkeit ganz zu schweigen, wären Zeichnungen oder photographische Aufnahmen nach Möbeln oder nach Fenster- und Thürdekorationen, die einen gediegenen künstlerischen Geschmack verraten und die vor allem nach dem Grundsatz gearbeitet sind, daß trotz allen Schmuckes der praktische Zweck jedes Stückes des Hausrates deutlich zum Ausdruck kommen muß. Wem fertige Muster nicht vor Augen kommen, dem können die schon jetzt reichlich vorhandenen Vorlagen treffliche Dienste leisten. Immerhin können und sollen derartige Studien nichts sein als Vorübungen, um dem Auge sehen zu lehren, den Geschmack zu bilden und die Phantasie zu selbständigen Leistungen anzuregen. Gewiß ist auf diesem Wege die Bildung eines neuen Stiles nicht zu erwarten, das ist auch gar nicht sein Ziel. Mögen immerhin in den dem persönlichen Geschmacke entsprechenden Entwürfen Reminiszenzen an ältere Muster in Hülle und Fülle auftreten, mag auch so manche direkte Nachahmung mit unterlaufen! Die Hauptsache bleibt die, daß das persönliche Interesse an der zweckmäßigen und geschmackvollen, den eigenen Bedürfnissen und Mitteln entsprechenden Gestaltung der Gegenstände, die wir jeden Tag benutzen, immer und immer wieder angeregt wird. An Organen, den Dilettantismus in dieser Richtung zu beeinflussen, mangelt es nicht. Hier ist ein neues Arbeitsfeld für die Tagespresse, für die illustrirten Wochen- und Monatszeitschriften, für die Künstler, die an Dilettanten Unterricht erteilen, für kunstgewerbliche Museen und Ausstellungen; auch der Zeichenunterricht in den höheren Schulklassen, den Fortbildungsschulen, der Handfertigkeitsunterricht läßt sich dieser Aufgabe dienstbar machen. Das Ziel ist, dem künstlerischen Dilettantismus praktische Aufgaben des täglichen Lebens entgegenzuführen.

k Im Zeichen des Verkehrs.

Von **M. Folticineano** (Berlin).

[Nachdruck verboten.]

(Schluß.)

Der Eisenbahnbetrieb ist in allen Einzelheiten auf das Genaueste geregelt, und kämen nicht unvorhergesehene Umstände wie Ueberbürdung einzelner Beamten, Versagen der mechanischen Vorrichtungen vor, deren Prüfung vielleicht nicht rechtzeitig und genau bewirkt worden ist, so wären Unfälle beinahe vollständig ausgeschlossen. Es ist Thatsache, daß die Güterzüge bei Eisenbahn-Zusammenstößen eine erhebliche Rolle spielen. Daher ist der Vorschlag, ob nicht bei den Vollbahnen besondere Gleise für die Güterzüge angelegt werden sollen, keineswegs so utopisch. Kostete nicht je ein Kilometer Bahnlänge zweihundertfünfzigtausend Mark, so wären ihm die Bahnverwaltungen schon seit lange näher getreten. Da aber die Entwickelung des Güterverkehrs selbst für die nächste Zukunft unübersehbar ist, so wird der weitere Ausbau der vorhandenen Bahnen wohl unabweislich werden. In den Jahren 1886/87 betrugen die Einnahmen aus dem Güterverkehr nur siebenhundert Millionen; 1895/96 dagegen schon weit über eine Milliarde, und nichts steht der Annahme entgegen, daß sie noch vor Ablauf eines weiteren Jahrzehntes die zweite Milliarde überschritten haben werden.

Von größter Wichtigkeit für die Betriebssicherheit ist das Signalwesen, durch das die sogenannte Zugfolge geregelt wird. Neuerdings halten in Deutschland die Züge gleicher Richtung die sogenannte Staffelsdistanz ein. Die Eisenbahnlinie ist ihrer gesamten Länge nach in Blocks oder Abschnitte zerlegt, auf denen nie zwei Züge gleicher Richtung zu gleicher Zeit fahren dürfen. Dem nachkommenden Zuge wird die Bahn durch ein Signal so lange gesperrt, bis der erste Zug den Bahnabschnitt verlassen hat. Wenn der erste Zug die Signalstation am nächsten Bahnabschnitt passirt hat, telegraphirt der Beamte an die vorhergehende Station „Strecke frei", worauf dann der Wärter dem zweiten Zuge das Signal „Fahrt" gibt; er „deblockirt" die Strecke. Durch das System der Stationsdistanz, das sich besser bewährt hat, als die Zeitdistanz, ist das Auffahren eines Zuges auf einen anderen vollkommen ausgeschlossen. Dagegen hat falsche Weichenstellung bei der Einfahrt in die Bahnhöfe, das unvollkommene Anschließen der Schienenspitze der Weiche an das Geleis manchen Unfall verschuldet. Deshalb werden an Stationen mit lebhaftem Verkehr besondere Stellwerke oder Weichentürme angelegt, von denen aus die Weichen sowohl als auch die Einfahrtszeichen gestellt werden. Bei alledem ist es aber von größter Wichtigkeit, daß der Lokomotivführer und der ihm beigegebene Heizer die Signale auch beachten, da sie fast jede Unachtsamkeit mit ihren gesunden Gliedern, nicht selten auch mit dem Leben bezahlen müssen. Während im Jahre 1895—96, wie wir gesehen haben, auf den deutschen Vollbahnen nur sechzig Reisende getötet und 25 verwundet wurden, fanden 410 Beamte durch Unfälle den Tod und 1312 wurden verletzt. Im letzten Jahre dürfte die Zahl der Tötungen wie auch die der Verwundungen erheblich zugenommen haben.

Daß die Bahnen nicht immer einem bereits vorhandenen Verkehr folgen, sondern diesen erst nach sich ziehen, beweist der Bahnbau in Nordamerika, wo man sich gar nicht mehr die Mühe gab, in neu erschlossenen Gegenden Landstraßen anzulegen, sondern gleich eine Eisenbahn baute. Die Pazifikbahnen waren solche Schöpfungen, die Leben in die Einöde brachten. Daß in Nordamerika in den letzten fünfundzwanzig Jahren gegen hundertfünfzig Eisenbahn-Gesellschaften verkrachten, will nichts besagen. Diese Gesellschaften haben sich wohl aufgelöst, allein ihre Linien sind geblieben. In der Gründung der Pazifikbahnen hat zwar auch mancher deutsche Kapitalist ein Haar gefunden; doch hindert dies nicht, daß die Züge über den amerikanischen Kontingent dahinsausen. Mehr noch als die freie Konkurrenz hatte die schlechte Bewirtschaftung die Ertragfähigkeit der amerikanischen Bahnen herabgesetzt. Wie eine verkrachte Gesellschaft durch Umsicht, Sparsamkeit und Eingehen auf die Wünsche des Publikums zu neuem Leben erweckt werden kann, hatte Kornelius Vanderbilt oft genug bewiesen.

In Europa bestehen ganz andere Verhältnisse, als jenseits des Ozeans; hier herrscht keine Konkurrenz, sondern ein enges Zusammenhalten der Bahnverwaltungen: die Organisation ist so fest gefügt, als gehörten alle zentraleuropäischen Bahnen einer einzigen Direktion. In gewissem Sinne trifft dies auch auf den „Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen" zu. Mögen auch die Eisenbahnminister der einzelnen Staaten die obersten Chefs der Verwaltungen sein, in die Gestaltung des Bahnverkehrs können sie nicht eingreifen. Das gehört zu den Obliegenheiten des Vereins, der trotz seines Namens eine internationale Organisation ist und dem außer den deutschen auch die österreichisch-ungarischen, bosnischen, niederländischen, luxemburgischen, belgischen, rumänischen und russisch-polnischen Verwaltungen angehören. Der Verein setzt die Fahrpläne mit den erforderlichen Zuganschlüssen fest, ermöglicht die Ausgabe direkter Fahrkarten nach dem Auslande und der Rundreisehefte und die Verleihung von Bahnwagen der einzelnen Verwaltungen untereinander, sodaß er dem Publikum gegenüber als die Zentralstelle für sämtliche mitteleuropäischen Bahnen gilt, die er thatsächlich verwaltet. Dieser Verein war es, der die deutsche Kleinstaaterei zuerst überwand; er ist eine Schöpfung aus der Zeit, da die Bahnen noch Privatunternehmungen waren und von Privatleuten geleitet wurden, die sich ausschließlich die Erleichterung des Verkehrs angelegen sein ließen. Der Verein ist 1847 gegründet. Hätten die Regierungen von Anfang an auf eigene Rechnung gebaut, so wäre eine Einigung gewiß nicht so leicht erzielt worden. Seit 1830 werden nach einem Beschluß der Techniker des Vereins behufs Erzielung gleichmäßiger Konstruktionen, Betriebseinrichtungen und Betriebsmittel ein einheitlicher Bau der Anlagen, Lokomotiven und Wagen, ein einheitliches Signalsystem und eine einheitliche Bahnpolizeiordnung angewendet. Innerhalb des Vereins bestehen übrigens engere Eisenbahnverbände, die die nachbarlichen Verkehrsverhältnisse unter sich regeln.

Eine der wichtigsten Einrichtungen des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen ist seine Abrechnungsstelle, die für die Verwaltungen dasselbe ist wie der berliner Kassenverein und der Giroverkehr der Reichsbank für die Banken. Die Forderungen der einzelnen Verwaltungen an Wagenmiete, Personen- und Frachtfahrgeld u. s. w. werden hier durch Ausgleichung von Schuldposten und Guthaben erledigt. In einem Jahre kommen über hundertfünfzigtausend Forderungen zur Verrechnung, die durch Ausgleich auf ein Minimum reduzirt werden, sodaß durchschnittlich erst auf fünfzig Forderungen je eine Barzahlung erfolgt. Die Abrechnung der Wagenmieten innerhalb der preußischen Staatsbahnen erfolgt in Magdeburg. Außerdem liegt den bereits erwähnten engeren Eisenbahnverbänden die Abrechnung im Nachbarverkehr ob.

In bezug auf die Fahrgeschwindigkeit im allgemeinen stehen die englischen Bahnen obenan. Teilfahrten von 120 Kilometern pro Stunde sind dort nichts ungewöhnliches; doch fahren die Schnellzüge bei großen Strecken nicht über 81 Kilometer pro Stunde. Auf der 302 Kilometer langen Strecke London-York fährt der Schnellzug 80,6 Kilometer pro Stunde. An absoluter Geschwindigkeit auf kurzen Strecken steht eine deutsche Bahnlinie obenan. Die Schnellzüge Berlin-Hamburg mit drei Aufenthalten und einer Gesamtschwindigkeit von 79 Kilometern fahren auf der Teilstrecke Wittenberge-Hamburg 86 Kilometer pro Stunde oder 160 Kilometer in 111 Minuten, also fast das Maximum, das in Deutschland für Züge mit durchgehender Bremse 90 Kilometer beträgt. Auf großen Strecken fährt auf den deutschen Bahnen mit 64,9 Kilometern pro Stunde der Berlin-Spandau-Kölner Zug am schnellsten; ihm folgt der Berlin-Hildesheim-Kölner mit 61 Kilometer in der Stunde. Auf Strecken unter 500 Kilometern ist der erwähnte Zug Berlin-Hamburg der schnellste; der nächste ist der Köln-Bremen-Hamburger mit 65,5 Kilometern in einer Stunde. Eine erhebliche Geschwindigkeit weist auch der Zug Berlin-Magdeburg mit 74 Kilometern pro Stunde auf der 142 Kilometer langen Strecke auf.

In den letzten fünfzig Jahren hat sich die Eisenbahn zu einem außerordentlich wichtigen Verkehrsmittel und einer mächtigen Förderin der Kultur entwickelt. Ihr haben wir es zu verdanken, daß unsere Zeit eine „raschlebige" geworden ist. Welche Veränderungen sie in ihrer Aufgabe, Zeit und Raum zu überwinden, innerhalb der nächsten 50 Jahre erfahren wird — wer vermag das auch nur zu ahnen.

Gerichtliche Entscheidungen.

* **Dortmund**, 10. Juni. **Zweite Strafkammer. Das Nest leer** fand der Bergmann Peter Pieper in Habinghorst, als er mittags von der Schicht heimkehrte; seine Braut, Martha Fiedler, war auf und davon, mit ihr aber auch ein Geldbetrag von 29 M, für welchen verschiedene Einkäufe bestritten werden sollten. Ob des Verschwindens der Braut war Pieper nicht allzusehr betrübt, wohl aber kränkte ihn der Verlust der sauer verdienten 29 M, dieserhalb stellte er Strafantrag. Das Schöffengericht Castrop hat die Fiedler wegen Unterschlagung zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt, welche Strafe ihr aber zu hoch erschien, sie legte Berufung ein. Die Strafkammer setzte die Strafe auf zwei Wochen herab, weil die Angeklagte noch unbescholten ist.

Vom Hundehandel. Der Hundehändler Heinrich Töllner von hier hatte in verschiedenen Blättern eine doppelfeine Teckelrüde zum Verkauf angeboten, die, etwa 1¾ Jahr alt, mit allen nur erdenklicher Hundetugenden ausgestattet sein sollte. In gleicher Weise war eine Teckelhündin angepriesen. Der Preis mit 25 M war, solch außergewöhnlichen Hundetugenden gegenüber, als ein spottbilliger zu bezeichnen. Der Forstrat Ritzmann in Obersehmen bestellte den Hund, der Besteller war aber höchst enttäuscht, als nach der Ankunft der Kiste aus dieser ein kleines, etwa 2 Monate altes Hündchen kroch, das von all den gepriesenen Eigenschaften nur das eine an sich hatte, daß es der weitverzweigten Familie der Teckel angehörte. Die Teckelhündin wurde zweimal verlangt, zwei Exemplare wurden auch abgesandt. Das eine mal war sie von der Försterin Wermter in Wernscheid bestellt, die sie ihrem Gatten zu Weihnachten schenken wollte, den andern Hund erhielt der Förster Kennecke in Dalbke. Bezüglich des einen Hundes war ein Stammbaum beigelegt, der sogar die Ururеltern aufführte. Die Echtheit ist allerdings nicht amtlich festgestellt. In keinem der beiden Fälle entsprachen die gesandten Tiere den Anpreisungen, die Empfänger schrieben an Töllner; er möge das Geld zurücksenden, widrigenfalls Anzeige erfolge. Da das erstere nicht bald geschah, so haben die Besteller Anzeige erstattet und wenn auch nachträglich das Geld zurückerstattet ist, so konnte dieses die Anzeige nicht rückgängig machen. Das Schöffengericht hat den Töllner wegen Betruges zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, gegen welches Erkenntnis er Berufung eingelegt hatte. Der Angeschuldigte machte geltend, in dem einen Falle sei ein Versehen bei der Absendung des Hundes vorgekommen, in den beiden anderen Fällen seien ihm die Hunde, als er sie gekauft, in der Weise von ihren Besitzern geschildert worden. Ihn treffe also ein Verschulden nicht. Aus mehreren Schreiben, die der Angeklagte dem Gerichte vorlegte, ging hervor, daß er auch in vielen Fällen zur vollen Zufriedenheit der Besteller geliefert hat. Der Gerichtshof erachtete den Angeschuldigten in den drei zur Anklage stehenden Fällen für schuldig und verwarf die Berufung.

Für jedes Wort 3 Mark Strafe zahlen muß der Invalide Kaspar Börner aus Hörde, der dem Polizeisergeanten Nesemann zugerufen hatte: Ihnen ist wohl nicht recht? als der Beamte die Frau des Börner der Polizei vorführen wollte, weil sie sich den Anordnungen des Beamten nicht fügen wollte. Das Schöffengericht Hörde fand in jener Aeußerung eine grobe Beleidigung des Beamten und erkannte auf 15 M Geldstrafe. Die von B. hiergegen eingelegte Berunfung wurde verworfen.

Auf einem Bauplatze in Eving war am 21. April dieses Jahres der Handlanger Majewsky entlassen worden, was diesen sehr verdroß, er kehrte deshalb mit seinem Bruder auf den Bauplatz zurück, anscheinend in der Absicht, Skandal zu machen. Der eine Majewsky stellte sich einem Arbeiter in den Weg, wurde aber zurückgestoßen. Jetzt hob Majewsky einen Stock, anscheinend um auf den Arbeiter loszuschlagen. Dieses bemerkte der Handlanger Georg Unger, der schnell ein Stück Bleirohr ergriff und durch einen Schlag mit demselben den Majewsky zu Boden streckte. Der Schlag hatte den Kopf des M. mit solcher Wucht getroffen, daß das Blut aus Mund und Ohren drang. Herr Dr. D'ham legte dem Verletzten den ersten Verband an und sandte ihn dann ins Krankenhaus, in dem er vier Wochen zugebracht hat. Unger war heute wegen Körperverletzung angeklagt, das Gericht nahm an, daß Ueberschreitung der Notwehr vorliege, das Urteil lautete mit Rücksicht auf die schweren Folgen des Schlages auf 6 Monate Gefängnis.

Verworfen wurde eine Berufung des jugendlichen Arbeiters Fritz Demmer aus Fröndenberg, der mit zwei Tagen Gefängnis belegt war, weil er aus dem Wartesaale des Bahnhofes Langschede einen Muff mitgenommen, den ein Fahrgast vergessen hatte.

X **Leipzig**, 9. Juni. **Reichsgericht.** Vom Landgerichte Dortmund ist am 2. April der Fabrikant Jul. Sander in Dortmund zu einer Geldstrafe von 100 M verurteilt worden, weil er nach den getroffenen Feststellungen den Dr. Klocke, der bei ihm revidiren wollte, beleidigt hat. Er hatte gegen das Urteil Revision mit nur prozessualer Beschwerde eingelegt und war zur Vertretung seiner Sache heute persönlich vor dem Reichsgericht erschienen. Er führte Beschwerde über die Ablehnung eines von ihm gestellten Antrages, einen Sachverständigen über eine von ihm angeregte technische Frage zu laden und zu vernehmen. Nebenbei erklärte er noch, daß ihm nichts ferner gelegen habe, als den Dr. K. zu beleidigen. — Das Reichsgericht erachtete die Revision für unbegründet und verwarf dieselbe.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 10. Juni. **Kind vermißt.** Gestern nachmittag ist das 2¾ Jahr alte Söhnchen des Bergmanns Karl Ruch, Neue Radstraße Nr. 5, abhanden gekommen. Das Kind heißt Richard, war mit einem roten Röckchen und heller Schürze bekleidet und hat blondes Haar. Wer über den Verbleib des Kindes etwas weiß, wolle den besorgten Eltern oder der Polizei schleunigst Mitteilung machen.

—* **Dortmund**, 10. Juni. Vielfach wurden in letzter Zeit Beschwerden vorgebracht, daß die **Katasterämter** sehr oft erst nach längerer Zeit den **Anträgen des Publikums auf Erteilung von Katasterauszügen** u. s. w. entsprächen. Da sich nun thatsächlich die Anträge nicht immer sofort erledigen lassen, hat der Herr Finanzminister zur Vermeidung von Beschwerden bestimmt, daß in solchen Fällen, wo nach Lage der Verhältnisse die Erledigung von Anträgen, insbesondere auf Erteilung von Auszügen oder Abzeichnungen aus den Gemarkungskarten oder auf Ausführung von Fortschreibungsvermessungen oder Erteilung von Handzeichnungen seitens des Katasteramts nicht innerhalb einer mäßigen Frist von etwa 14 Tagen erwartet werden kann, dem Antragsteller ein kurzer Vorbescheid zu erteilen ist. In dem Vorbescheid ist der Antragsteller zu benachrichtigen unter Hinweis auf die entgegenstehenden Hinderungsgründe, daß die zur Erledigung der Sache dienlichen Maßnahmen getroffen sind.

** **Nach Benninghausen.** Im hiesigen städtischen Krankenhause untergebrachte Frauenzimmer zweifelhaften Rufes haben vor einiger Zeit sich in geradezu skandalöser Weise betragen. Dieselben verlachten jede Anordnung der Oberin, stellten sich vor die Fenster und riefen den Passanten allerhand Reden zu und veranlaßten so großen Zusammenlauf von Menschen. Das einzige dem Krankenhause zur Verfügung stehende Disziplinarmittel, die Frauenzimmer in den Keller zu sperren, konnte nicht zur Durchführung gelangen, da die entmenschten Weiber sich ihrer Kleider entledigten und nicht zu bewegen waren, sich anzuziehen. Die Sache ist zur Anzeige gelangt, das Schöffengericht hatte die Personen wegen des Skandalirens zu empfindlichen Haftstrafen verurteilt, gleichzeitig aber bei vier derselben, die schon zwanzigmal und öfters bestraft waren, auf die Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt, die Frauenzimmer sollten also nach der Zwangsarbeits-Anstalt Benninghausen überführt werden. Dieses war aber doch nicht nach ihrem Geschmacke, denn in Benninghausen blüht ihnen harte Arbeit und wer sich nicht fügt, bekommt Hiebe, sie legten dieserhalb Berufung ein. Die Strafkammer hat diese aber bei dreien verworfen, eine kam diesesmal noch mit einem blauen Auge davon.

§§ Das bekannte **kölner Hänneschen-Theater Millowitsch**, jetzt in Koblenz, wird am 26. Juni hier im Kühnschen Saale seine Vorstellungen eröffnen und bis zum 31. Juli hier bleiben.

§ **Zwei raffinirte „Wechselfahrtler"** wurden durch die Kriminal-Polizei festgenommen. Dieselben betrieben ihr Unwesen in den hiesigen Wirtschaften. Beim Bezahlen der Getränke legten dieselben ein Dreimarkstück auf den Tisch, worauf ihnen der überschießende Betrag ausgehändigt wurde, trotzdem dieselben den Thaler verschwinden ließen. In vielen Fällen ist ihnen ihr Manöver geglückt. Da mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß die Burschen auch noch viele andere Wirte resp. Kellner betrogen haben, so wollen sich die Beschwindelten baldigst auf dem hiesigen Kriminal-Kommissariat melden.

** **Namensänderung.** Dem Schuhmachermeister Stuphorn genannt Landwehr von hier ist zur Annahme und Führung des alleinigen Familiennamens **Landwehr** die Erlaubnis erteilt.

pp Beim Neubau eines Wohnhauses in der Moltkestraße stürzte der Maurerpolier Hunold in den Keller und erlitt einen rechtsseitigen **Rippenbruch.**

† Der wegen der **Masern** seit ungefähr 6 Wochen ausgesetzte Unterricht in den zwei Unterklassen der israelitischen Schule beginnt wieder am Montag, den 13. Juni.

r **Cörne**, 10. Juni. Nach einer beim Herrn Vorsitzenden der **Verlosungskommission** des landwirtschaftlichen Amtsvereins Brackel, Herrn Wolters hierselbst, eingegangenen **Denunziation** sollen beim Ankauf der Verlosungsgegenstände so schwerwiegende „Irrtümer" vorgekommen sein, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß die ganze Verlosung des Vereins vielleicht noch umgestoßen werden muß.

i **Westhofen**, 9. Juni. Gestern abend 5 Uhr fand im Saale des Herrn Schulte hierselbst die **Einführungsfeier des neuen Amtmanns Herrn Graf von Haßlingen** durch ein Festessen statt, an dem sich die Bewohner des Amtes und viele Bürger der benachbarten Stadt Schwerte, im ganzen gegen 260 Personen beteiligten. Der Herr Kreisbaumeister des Kreises Hörde brachte in zündenden Worten den Kaisertoast aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Dann feierte Herr Dr. Klug den neuen Herrn Amtmann und seine Gemahlin in packender Rede. Er sagte, daß durch das Hinscheiden des Herrn Amtmanns Rebber dem Amte ein großer Verlust bereitet sei, doch sei den Amtseingesessenen durch den Herrn Grafen von Haßlingen ein guter Ersatz gegeben. An der Seite des ersten im Dienste ergrauten Herrn Amtssekretärs Schweitzer habe er sich schnell in die Geschäfte des Amtes hineingearbeitet, und man sei bis jetzt recht gut mit ihm ausgekommen. Seine Leutseligkeit, Gerechtigkeit, Biederkeit und Herzensgüte hätten ihm die Herzen erobert, arm und reich finde bei ihm ein williges Ohr. Nach dem Hoch dankte dann Herr Graf von Haßlingen für die zahlreiche Beteiligung an dem heutigen Festtage und für das Vertrauen, das ihm von allen Seiten entgegengebracht sei. Herr Gemeindevorsteher Westerhoff leerte dann sein Glas auf das Wohl der Ehrengäste, während Herr Lehrer Beckmann aus Geisecke die Frauen und Jungfrauen in äußerst humorvoller, von Lachsalven unterbrochenen Rede feierte. Nach dem Festessen, das bei den vorzüglichen Speisen und Getränken des Wirtes recht animirt verlief, fand noch ein kleines Tänzchen statt. Die Musik hatte die Schmidtsche Kapelle aus Hagen gestellt.

Wengern, 8. Juni. **Unser Kirchenstreit** hat nun sein Ende gefunden. Bekanntlich legte vor einiger Zeit das Presbyterium sein Amt nieder, weil das Konsistorium zu Münster gegen den Willen der Kirchenvertretung die hiesige Pfarrerstelle mit 4200 M Gehalt ausgeschrieben hatte, obwohl die Gemeinde nur 3000 Mk. zahlen konnte und wollte. Die Neuwahl des Presbyteriums ergab die Wiederwahl der bisherigen Vertreter. Der an den Ober-Kirchenrat gerichtete Protest der Kirchenvertretung scheint nun erfolgreich gewesen zu sein, denn nunmehr ist der neue Pfarrer mit einem Anfangsgehalt von 3000 M angestellt worden.

Elberfeld, 7. Juni. **Wie man seine goldene Hochzeit auf die rentabelste Art feiert**, erfährt man aus folgender Anzeige in einem hiesigen Blatte: „Einladung! Zu der am Sonntag, den 12. Juni 1898, stattfindenden Feier unserer goldenen Hochzeit laden wir den evangel. Arbeiterverein sowie alle Freunde und Bekannte herzlich ein. Heinrich Stange und Frau, Maria geb. Koch. Beginn der Feier nachmittags 4 Uhr im großen Saale des evangelischen Vereinshauses in Elberfeld, Kasinostraße Nr. 1. Kaffeekarten 60 ₰, ohne Kaffee Eintritt frei. Eine Hochzeitsfeier mit großem Festkaffee, während das Zusehen umsonst ist, darf man jedenfalls, meint die „W. Z.", als zeitgemäße Neuerung freudig begrüßen.

Remscheid, 9. Juni. **Die bergische Kochkunst- und Fachausstellung** des remscheider Wirtevereins wird am Samstag, den 11. d. Mts., eröffnet werden. Die Beteiligung an dieser Ausstellung ist eine sehr lebhafte, eine Reihe hervorragender Firmen stellen aus. Der prächtige Ausstellungsbau ist vollendet, und die Veranstaltung wird gleich bei Beginn als fertig sich darstellen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

h **Frankfurt a. M.**, 9. Juni. Der „Frankf. Ztg." wird aus Madrid gemeldet: Die Regierung fürchtet, daß die **Entsendung von Verstärkungen nach den Philippinen** nutzlos sei. Man glaubt, daß eine Intervention Europas nicht mehr lange ausbleiben werde. Die Aufregung ist unbeschreiblich.

* **London**, 10. Juni. **Auf der Höhe von Santiago** flattert seit gestern die amerikanische und kubanische Flagge. Die amerikanische Landmacht wurde vom General Liwares angegriffen; nach heftigem Kampfe gelang es den Amerikanern, auf einem Hügel eine Batterie aufzustellen, deren Feuer alsbald verheerend wirkte. Gleichzeitig griff Garcia mit Schnellfeuerkanonen das kleine Fort an, das 6 Meilen vom Kastell Morro auf der alten Werft des dortigen Bergwerkes liegt. Seine Leute stürmten und nach wenigen Augenblicken stieg unter brausendem Hurra der Amerikaner am Flaggenmast der eroberten Position das Banner der Republik Kuba empor.

* **London**, 9. Juni. Dem „Daily Chronicle" wird **aus Washington** gemeldet, Mac Kinley sei entschlossen, Admiral Sampson den Befehl zu erteilen, über den atlantischen Ozean zu fahren und die spanischen Häfen anzugreifen, falls Spanien sich nach Beendigung der Operationen in Westindien nicht zum Frieden entschließen würde.

h **Madrid**, 9. Juni. Der **Rücktritt des Ministeriums Sagasta** ist unmittelbar bevorstehend. Die Stimmung gegen die Regierung ist in allen Bevölkerungsschichten eine äußerst erregte. Man befürchtet ernste Ereignisse. Gerüchtweise verlautet, die Regierung habe sich mit der Bitte um Friedensvermittelung telegraphisch an die Großmächte gewandt. Drei derselben sollen bereits ihre Bereitwilligkeit hierzu ausgesprochen haben.

* **Madrid**, 10. Juni. **In dem gestrigen Ministerrate** stellte der Kriegsminister in Abrede, daß die Lage des Generalkapitäns der Philippinen eine verzweifelte sei, wie behauptet wurde. Der Ministerpräsident fügte hinzu, Manila habe genug Lebensmittel, um Verstärkungen abzuwarten. Dem Marineminister sei jede Befugnis gegeben hinsichtlich der bezüglich der Philippinen zu ergreifenden Maßregeln. Sagasta erklärte ferner, die Regierung beabsichtige nicht, die Initiative zur Herbeiführung des Friedens zu ergreifen, und sie wisse nicht, daß irgend eine Macht beabsichtige, dies zu thun.

Der Ministerrat nahm **die Demission des Generalkapitäns von Madrid** an und ernannte den ehemaligen Kriegsminister zu seinem Nachfolger. Nach dem Ministerrat hatte der Kriegsminister eine Besprechung mit der Königin-Regentin. — Der Marineminister ist nach Kadix abgereist, wo er einige Tage verbleiben wird. — Das aus 15 Schiffen, darunter „Pelayo", „Carlos V.", „Alfredo XIII.", „Viktoria" und andere, bestehende Geschwader wird in seiner Gesamtheit in See gehen. Die Richtung, welche das Geschwader eingeschlagen hat, wird dem Admiral Camera auf offener See mitgeteilt werden.

Die Mitglieder der **Minoritätspartei der Deputirtenkammer** hatten eine Unterredung mit dem Finanzminister und sagten demselben ihre Unterstützung unter gewissen Bedingungen zu. Romero Robledo verlangte insbesondere eine Ratensteuer und die Zahlung der Coupons der auswärtigen Anleihe in Pesetas vom 1. Juli ab.

* **Madrid**, 9. Juni. Ein Neger von herkulischem Körperbau hatte gestern abend **zwei Spanier angegriffen**, weil diese gesagt hatten, Maceo und seine Neger wären die Ursache des gegenwärtigen Krieges. Der Neger wurde darauf von einem Fuhrknecht mit Knüttelhieben bearbeitet und blieb halb tot auf dem Pflaster liegen.

* **Madrid**, 10. Juni. Große Erregung rief die Nachricht hervor, daß **Admiral Camara**, dessen Flotte man auf der Fahrt nach den Antillen glaubte, wieder mit derselben in Cadix eingetroffen ist.

* **Gibraltar**, 10. Juni. Man glaubt hier, die **Abfahrt des 2. spanischen Geschwaders** vor Cadix sei verschoben worden, weil die Ausrüstung eines Hülfskreuzers noch nicht beendigt sei. Der spanische Marineminister wird morgen abend in Cadix eintreffen, um das Geschwader zu besichtigen.

* **Washington**, 10. Juni. Zu der Meldung, daß **die regulären Truppen** gestern Tampa verlassen haben, will sich an maßgebender Stelle niemand äußern. Gleichwohl wird der Nachricht allgemein Glauben beigemessen. Auch über die Bestimmung der Truppen können nur Vermutungen angestellt werden, da weder aus Keywest noch aus Tampa authentische Nachrichten vorliegen. Es heißt, die Transporte könnten bei Keywest festgehalten werden infolge der Gerüchte, daß sich an der Nordküste von Kuba spanische Kriegsschiffe gezeigt hätten.

Von dem amerikanischen **Geschwader von Sampson** eingegangene Meldungen besagen, die Enden der abgeschnittenen Kabel seien aufgenommen. Admiral Sampson werde somit bald eine direkte telegraphische Verbindung mit Washington herstellen können. Es verlautet, daß am Dienstag bei dem Angriff auf Caimanera, wo die Amerikaner ihre Operationsbasis zu errichten gedenken, auch die Aufständischen mitgewirkt hätten. Santiago stehe vor der Hungersnot, da alle Nahrungsmittel für das spanische Heer und die Marine mit Beschlag belegt seien.

* **Key-West**, 9. Juni. Hier erhält sich beharrlich das Gerücht, daß ein spanischer Panzer und zwei Kreuzer die **Blockade durchbrochen** hätten und nach Havanna vorgedrungen wären.

* **San Franzisko**, 10. Juni. Das Blatt „Post" meldet: Der **Kreuzer „Charlestown"** erwarte in Honolulu die nach Manila bestimmten Truppentransporte. Alle Schiffe würden zunächst nach den Ladronen fahren, welche besetzt werden sollen. Die Insel Guahau solle als Kohlenstation dienen. Der „Charlestown" würde sodann mit den Transportschiffen nach Manila weiter gehen, nachdem die Ladronen der Herrschaft der vereinigten Staaten unterstellt seien.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Samstag, den 11. Juni:** Warm und veränderlich, strichweise Abkühlung nach Gewitterregen.

* **Berlin**, 10. Juni. In einer unter dem Vorsitz des Generaldirektor der Seehandlungs-Sozietät heute vormittag stattgefundenen Sitzung des Konsortiums für die Uebernahme von 20 millionen Mark neuer **Aktien des norddeutschen Loyds** ist beschlossen worden, den gegenwärtigen Aktionären den Bezug von 10 millionen Mark zum Kurse von 106 anzubieten. Eine betreffende Kundmachung wird imlaufe der nächsten Woche erfolgen.

* **Paris**, 10. Juni. Die „Libre Parole" erklärt heute, **die antisemitischen Deputirten** hätten gestern für Deschanel gestimmt, um ihren Dank für die Amnestirung der Manifestanten in Algier zu bezeugen.

* **London**, 10. Juni. Die „Times" melden **aus Peking:** Durch das heute unterzeichnete Abkommen erhält Großbritannien auf 99 Jahre rings um Hongkong herum Gebiete in einer Gesamtausdehnung von 200 Quadratmeilen in Pacht. In diese Gebiete sind auch die Landstrecken hinter der Halbinsel Kauline und der Insel Langtao inbegriffen. China behält die Küstengebiete nördlich der Mirs-Bai und der Deep-Bai. Die Wasserfläche beider Buchten wird aber an England verpachtet. Japan hat China notifizirt, daß es als ausschließlich für Japaner bestimmte Niederlassungsorte in Futschau, Wusung, Schaschi, Funing, Jotschau und Tschingwantas Landstriche verlangt und außerdem eine Entschädigung von 15 000 Pfund Sterling beansprucht für den bei den Aufständen in Schaschi dem japanischen Eigentum zugefügten Schaden.

Die „Morning Post" meldet, in Washington erhalte sich ein über Port-au-Prince verbreitetes Gerücht, die amerikanischen Truppen seien in Agudore und Darguiri gelandet und hätten den Spaniern eine Schlacht geliefert, in der diese geschlagen worden wären. Die Amerikaner hätten sodann die Häfen um Santiago besetzt. — Die „Times" berichtet aus New-York, ein amerikanisches Kanonenboot habe in der Nähe von Santiago auf einen Eisenbahnzug, auf dem sich ein Truppentransport befand, mit Granaten beschossen, viele Soldaten seien getötet worden.

* **Petersburg**, 10. Juni. Der russische „Invalide" meldet, die Offiziere des in Posen garnisonirenden **2. Leib-Husaren-Regiments** hätten die Offiziere des 15. russischen Dragoner-Regiments zum Diner am 1. Juni resp. 13. Juni und zu einem am Tage darauf stattfindenden Regimentsexerziren eingeladen. Der Kaiser genehmigte die Annahme der Einladung und gestattete 16 Offizieren, sich zu diesem Zwecke in Uniform ins Ausland zu begeben.

* **Petersburg**, 10. Juni. Heute als am **25. Jahrestag der Besetzung Khiwas** durch Rußland befahl der Kaiser, in den Städten Turkestans den Tag durch Gottesdienst und Truppenparade zu feiern und empfängt heute im Zarskoje Sselo eine Deputation der in Petersburg wohnenden Teilnehmer an dem betreffenden Feldzuge. Der Kaiser ließ dem früheren Kriegsminister Milgirtin seinen besonderen Dank für die Vorbereitungen zur Feier dieses historischen Ereignisses aussprechen.

* **Petersburg**, 10. Juni. Wie verlautet, treffen **der König und die Königin von Rumänien** imlaufe des Juli hier ein und nehmen im großen Palais Absteigequartier. Der Prinz von Siam tritt in das russische Pagenkorps ein und erhält dort eine militärische Erziehung.

* **Konstantinopel**, 10. Juni. **Die Pforte** richtete an die Botschafter eine Zirkularnote, worin sie nachsucht, ihre Truppen auf Kreta, deren Dienstzeit zu ende ist, durch neue ersetzen zu dürfen.

* **Tanger**, 10. Juni. Es geht das Gerücht, daß der Dampfer Liv el Turki, welcher dem Sultan gehört, von **Riffpiraten** in der Bucht von Bouyas aufgebracht worden sei.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 10. Juni. Das „Kleine Journal" meldet aus Prag: Der bekannte **tschechische Komponist Karl Weiß**, dessen Oper „Viola" im tschechischen Nationaltheater mit großem Erfolge aufgeführt wurde und der in der tschechischen Gesellschaft eine große Rolle spielt, provozirte heute nacht in den Belvedere-Anlagen ein Rekontre mit einer Gesellschaft. Weil er überspannt nervös ist, wähnte er sich attackirt, zog seinen Revolver und feuerte sechs Schüsse ab. Er traf den Maschinenfabrikanten Gottlieb Volesky mit drei Kugeln in die Hüfte und den linken Arm, sowie einen Möbelfabrikanten mit einem Schuß in den Unterleib. Beide wurden schwer verwundet und mußten mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus geschafft werden. Weiß ging ruhig in ein Gasthaus, wo er verhaftet wurde.

* **Berlin**, 10. Juni. Nach einer Meldung aus Kiel fährt **der Kaiser** in diesem Jahre nach der Nordlandreise durch die Nordsee nach Brunsbüttel, wo er am 1. August die Hohenzollern verläßt, um nach Berlin zurückzukehren.

* **Brünn**, 10. Juni. Während der Fronleichnamsfeier kam es zu einem **blutigen Zusammenstoß** zwischen Tschechen und Deutschen. Mehrere deutsche Handelsschüler wurden von tschechischen Burschen schwer mißhandelt. Die Polizei stellte die Ruhe bald wieder her und nahm einige Verhaftungen vor.

* **Brüssel**, 10. Juni. Gestern nachmittag trafen aus Paris und Mailand mehrere Getreue des **Thronprätendenten Don Carlos** hier ein, um mit demselben über durch die letzten Ereignisse geschaffene Lage zu beraten. Ueber seine Pläne teilt Don Carlos den Journalisten nichts mit, aber seine nächste Umgebung läßt verlauten, daß infolge der neuen Wendung der Dinge für ihn die entscheidende Stunde herannahe. Imfalle einer Revolution stehe der größte Teil des Klerus auf seiner Seite.

* **Wien**, 10. Juni. Die Konferenzen, welche Graf **Thun** in den letzten zwei Tagen mit den Führern der Linken gehabt hat, um ein Einvernehmen über den Abschluß der Sprachen-Debatten und die Wahl des Sprachenausschusses zu erzielen, sind vollständig resultatlos geblieben. In informirten Kreisen wird nunmehr erklärt, daß der Reichsrat schwerlich am Dienstag zusammentreten wird.

* **Paris**, 10. Juni. Sämtliche Blätter besprechen die **Wahl Deschanels** zum Kammerpräsidenten und sehen in derselben den Beweis dafür, daß die französische Republik von einem nach rechts schwenkenden Kabinett regiert werden wird. Die radikale Presse ersieht darin eine Gefahr für die Republik und fordert alle Anhänger der demokratischen Republik auf, geschlossen gegen die mit den Monarchisten und Klerikalen verbündeten Melinisten zu Felde zu ziehen.

* **Paris**, 10. Juni. Großes Aufsehen erregt augenblicklich die nunmehr amtlich nicht mehr bestrittene Thatsache, daß der frühere Kolonialminister Lebon, der bei den letzten Wahlen nicht wiedergewählt wurde, den auf der Teufelsinsel schmachtenden **Ex-Kapitän Dreyfus in Ketten legen** ließ, um einer Interpellation über die ungenügenden Maßregeln zur Sicherheit des Gefangenen vorzubeugen. Die Niederlage des grausamen Ministers wird daher in den republikanischen Kreisen als eine wohlverdiente Züchtigung bezeichnet.

Berliner Börse.

* **Berlin**, 10. Juni. (**Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".**)

	9./6.	10./6.		9./6.	10./6.
Berl. Hand.-Gef.	—,—	—,—	Harpener	187,40	187,—
Darmstädter Bank	—,—	—,—	Hibernia	194,50	193,40
Diskonto-Gesellsch.	201,60	201,30	Hörder Vorzug L.A.	147,50	146,25
Dortm. Bk.-Verein	130,25	130,75	Hösch Eisen- u. Stahlw.	197,20	195,75
Annen. Gußstahlw.	173,50	—,—	Kölner Bergwerk	258,—	—,—
Aplerb. Margarethe	124,90	—,—	König Wilh. conv.	222,—	220,75
Baroper Walzwerk	75,—	74,10	dto. St.-Prior.	281,—	281,—
Bochum. Gußstahlf.	228,90	228,25	Königs- u. Laurah.	204,30	204,20
Bochum-Gelsenkirchen Straßenbahn-Aktien	174,75	175,—	Königsborn	159,75	159,—
Bonifacius	127,40	127,90	Louise Tiefbau, Akt.	69,50	70,—
Consolidation	285,25	284,10	dto. St.-Prior.	106,—	106,—
Courl	150,—	148,75	Massener Bergwerk	140,75	139,—
Dannenbaum	122,—	121,50	Mont.-Ind.	132,—	131,75
Dortm. Union L. C.	101,40	100,75	Nordstern Bergwerk	214,30	214,—
Dortmund-Ensched.	186,50	186,75	Pluto, Aktien	332,—	325,—
Duisburger Vulkan	213,50	211,40	dto. St.-Prior.	332,—	[illegible]
Eschweiler Bergwerk	217,50	217,50	Rh.-Westf. Kalkw.	126,—	125,90
Gelsenkirchen	190,50	189,—	Schalker Grub n	354,—	350,—
			Trebertrocknung	433,—	430,25

* **Berlin**, 10. Juni. (**Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt", Dortmund.**)

Kassakurse:

	9./6.	10./6.		9./6.	10./6.
3½% deutsch. Reichs-Anleihe	103,—	103,—	Hibernia	194,50	193,40
3% deutsche Reichs-Anleihe	96,20	96,20	Hörder La. A.	147,50	146,25
3½% preuß. Konsols	103,—	103,—	Hösch	197,20	195,75
3% preuß. Konsols	96,60	96,50	Königsborn	159,75	159,—
Deutsche Bank	206,75	206,60	König Wilhelm St.-Aktien	222,—	221,75
Diskonto-Komm.	201,60	201,30	König Wilhelm Prior-Aktien	281,—	281,—
Essen. Kredit-Aktien	144,40	143,80	Laurahütte	204,50	204,25
National-Bank	147,—	146,60	Luise Tiefbau St.-A.	69,50	70,—
Oestr. Kredit	224,25	—,—	Luise Tiefbau Prior.-Aktien	106,—	106,—
Aplerbecker Margarete-Akt.	129,90	129,—	Magdeburger Bgw.	420,—	424,—
Arenberg	816,—	816,—	Märkisch. Waschbau	152,10	152,—
Bliesenbach	242,—	243,10	Massener	140,75	139,—
Boch.-Gelsenk. Straßenbahn-Aktien	174,75	175,—	Menden-Schwerter Prior.-Akt.	—,—	—,—
Boch. Bgw. La. C.	87,—	88,—	Menden-Schwerter St.-Akt.	94,50	94,10
Bochumer Guß	228,90	228,25	Nordd. Lloyd	115,75	116,10
Bonifacius	127,40	127,90	Nordstern Bgw.-Akt.	214,30	214,—
Kölner Bergw.	258,—	257,90	Phönix Bgw. La. A.	194,—	193,50
Concordia	267,—	263,50	" abgest.	194,—	193,50
Consolidation	285,25	284,10	Pluto, St.-Akt.	332,—	325,—
Courl	150,—	148,75	" Prior.	332,—	325,—
Dannenbaum	122,—	121,50	Rhein. Bergbau	152,—	154,25
Dortm.-Enschede	186,50	186,75	Rhein. Stahlwerke	250,—	254,75
Dortm. Union L. A.	—,—	—,—	Rh.-Westf. Kalkw.	126,—	125,90
Dortm. Union L. C.	101,40	100,75	Schalker Grub.	354,—	350,—
Dortm. A.-Brauerei	—,—	—,—	Schulz-Knaudt	201,40	201,50
" Germania- "	229,10	229,50	Treber-Akt.	432,—	430,25
" Löwen- "	—,—	260,—	Trust Dynamit	174,60	174,90
" Union- "	237,50	337,60	Vulcan Duisburg	213,50	211,40
Eschweiler	217,50	217,50	Wasserwerk f. d. nördl. Kohlenrevier	303,—	—,—
Gelsenkirchener Gußst.	182,50	181,—	Westf. Stahlwerke	227,—	227,75
" Bergw.	190,50	189,—	Wittener Gußst.	201,—	201,75
Glückauf-Brauerei	199,60	199,50			
Hagener Accumulat.	180,50	181,—			
Harpener	187,40	187,—			

Wechselkurse:

kurz Amsterdam	—,—	kurz Brüssel	—,—
" London	—,—	" Paris	—,—
" Wien	169,80.		

Privatdiskont 3½. **Tendenz:** schwach.
Isenbeck 145,50. Bochumer Victoria-Br. 164,60.
Hagener Guß 140,00.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

§ **Dortmund**, 10. Juni. **Bericht über den Kuxenmarkt. Tendenz:** fest. **Wir notiren:** Alte Haase 1050 G., Baaker Mulde 2400 Br., 2300 G., Bickefeld-Tiefbau 1250 Br., Blankenburg 2075 G., Bommerbänker 1225 Br., Borussia 1675 Br., 1625 G., Carolinenglück 8200 Br., 8100 G., Centrum 26 500 G., Crone 600 Br., Dorstfeld 7200 G., Eiberg 4175 Br., Ewald 19 800 G., Freie Vogel und Unverhofft 1525 Br., Friedrich der Große 10 100 Br., General Blumenthal 13 800 G., Gottessegen 2800 G., Graf Bismarck 34 500 G., Graf Moltke 7100 G., Graf Schwerin 6900 Br., 6800 G., Hannibal 6150 Br., 6050 G., Johann Deimelsberg 4300 Br., 4200 G., Julius Philipp 3150 Br., 3100 G., Kaiser Friedrich 5150 Br., 5000 G., König Ludwig 11 800 Br., Langenbrahm 13 800 G., Lothringen 9150 Br., 9050 G., Minister Achenbach 2600 G., Mont Cenis 7200 Br., 7100 G., Schürbank und Charlottenburg 1900 G., Siebenplaneten 3500 Br., 3400 G., Trappe 2600 Br., Tremonia 2925 G., Unser Fritz 14 750 Br., 14 500 G., Vorwärts 2150 Br., Westfalia 9900 Br., Wiesche 5700 G.

Vermischtes.

— **Die erste Marken-Verkäuferin im Dienste der Reichspost** ist seit kurzem im Schalterraum des berliner Hofpostamtes in der Spandauerstraße in Thätigkeit getreten. Die junge Dame waltet ihres Amtes in dem zierlichen Kiosk, welcher seinerzeit in dem neuen „Musterpostamt" Berlin W. 66 im Hause des Reichspostamtes aufgestellt worden war, dort aber mangels ausreichenden Bedürfnisses nicht besetzt wurde. Der Kiosk ist bei seiner Neuaufstellung etwas vergrößert worden. Der Verkauf im Kiosk geschieht nur während

der Zeit des starken Verkehrs. Mittags von 11 bis ½2 Uhr und abends von 4 bis 8 Uhr. Zu anderen Stunden liegt ein Bedürfnis nicht vor. Die Einrichtung hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens vorzüglich bewährt, sodaß sie wohl weitere Verbreitung finden dürfte. Auch sonst sind die Einrichtungen für das Publikum beim Hauptpostamt verbessert worden. Die Schreibgelegenheiten sind vermehrt und erfreuen sich eines vorzüglichen Lichtes. Die Briefeinwürfe sind geteilt worden. Sie tragen die Aufschriften: „Berlin", „Inland", „Ausland" und „Drucksachen". Die Briefe fallen unmittelbar in Blechbüchsen, welche zum Zwecke der Entleerung ausgewechselt werden.

—§ **Neue Postkarten.** Man sollte meinen, es sei nicht leicht, über etwas neues zu berichten, was als Bild für Postkarten Verwertung findet. Die im Verlage der graphischen Gesellschaft zu Berlin erschienene Sammlung von Postkarten aus Kiao-Tschou und China aber ist so interessant und eigenartig, daß wir unseren Lesern davon Mitteilung machen zu müssen glauben. Es sind etwa zwei Dutzend Postkarten, jede ein kleines Kunstwerk, nach Originalaufnahmen an Ort und Stelle angefertigt. Wie wir bereits im Februar unseren Lesern mitgeteilt haben, begleitete der Photograph, Hans Austen, von der graphischen Gesellschaft in Berlin, unsere Schiffe nach China. Viele seiner Aufnahmen sind in unseren illustrirten Blättern abgedruckt worden, andere sind bestimmt, auf Postkarten Verbreitung zu finden, und die Verlagshandlung stellt uns noch weitere Ergänzungen dieser Sammlung in Aussicht, sobald z. B. die Aufnahmen hier eintreffen, welche bei Gelegenheit des Besuches des Prinzen Heinrich in Peking, Weihaiwei, seiner Reise nach der großen Mauer 2c. vom Photographen hergestellt worden sind. Diese Postkaarten sind in der That, wie wir oben sagten, kleine Kunstwerke, die Volkstypen zeigen eine ausdrucksvolle Lebenswahrheit, wie sie der geschickteste Künstler seinen Zeichnungen nicht verleihen könnte. Wir sehen hier unsere deutschen Truppen an den Stadtthoren, Wällen, in Straßenbildern, zwischen chinesischem Volk die buddhistischen Tempel 2c. Eine Karte zeigt uns den Besuch der Missionare, umgeben von deutschen Uniformen und von einer buntfarbigen Volksmenge; da sind ferner die mächtigen deutschen Kriegsschiffe und Transportdampfer draußen auf der Bai. In den Straßenbildern und Gruppen interessirte uns der Anblick des armen mißregierten Volkes. Die einen starren stumpfsinnig zur Erde oder in den photographischen Apparat, während andere argwöhnisch nach den großen Männern in fremden Uniformen hinüberblicken, noch andere aber augenscheinlich vergnügten Gedanken an die Epoche ungeahnter Ueppigkeit nachhängen, die jetzt für sie beginnt, bei einem Tagelohn von nicht weniger als 35 ₰!

—§ **Die münchener „Jugend"** (G. Hirths Verlag in München) gibt eine kleine Serie von 9 **„Wahlpostkarten"** heraus, welche in fröhlicher Weise die Schwächen politischer Parteien und Persönlichkeiten persifliren und jetzt, gelegentlich der bevorstehenden Reichstagswahlen durch Bild und Wort den Freunden lachenden Uebermuts manchen Spaß bereiten dürften. Die ganze Serie kostet 60 Pfennig.

—h **Paris**, 9. Juni. **Reichskanzler Fürst Hohenlohe** soll während seines hiesigen Aufenthalts geäußert haben, daß voraussichtlich eine starke Beteiligung und ein reger Besuch der Weltausstellung von deutscher Seite stattfinden werde.

—h **Hammerfest**, 9. Juni. Die „Helgoland" mit der **deutschen Nordpolarexpedition** ist nach sehr stürmischer Fahrt hier angelangt. An Bord ist alles wohl.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Zur Beachtung für Freunde des Kunsthandwerks und solche, die es werden wollen. Im deutschen Reiche und nicht zum geringsten Teile in unserem engeren Vaterlande Preußen, werden bedeutende Anstrengungen gemacht, das Handwerk mehr mit der Kunst zu vereinen. Gewiß ein edles Streben, tüchtige Kunsthandwerker heranzubilden. Bedenke man die vielen Kunstgewerbeschulen mit bedeutenden Staatszuschüssen, werfe man einen Blick auf die treffliche Einrichtung des Kunstgewerbemuseums in Berlin; man wird zu dem Ergebnis kommen, daß, wer solche Institute mit Fleiß und Anlage zu seinem Fache besuchte, bald eine gesuchte Arbeitskraft ist. Feinfühlende, kunstsinnige Charaktere werden das Bestreben des Staates in dem Sinne unterstützen, daß sie junge aufstrebende Kräfte mit Aufträgen betrauen, ihnen so Gelegenheit bieten, ihr selbständiges Können zu bethätigen. Leider ist dem nicht immer so, und glaubt man öfters eine Arbeit dem geben zu müssen, der schon mehr lieferte, obwohl solch ältere Herren sehr gut wissen, wo es bei ihnen hapert, selbe auch Anstrengung machen, vorgenannte junge Kräfte an sich zu ziehen. Das Recht auf Arbeit steht jedem zu. Bei einer freien Konkurrenz sollte bei der nötigen Garantie dem die Arbeit zufallen, der bei richtiger Berechnung der billigste ist. Läßt man Leute nur zum Schein mitkonkurriren, so raubt man ihnen nicht nur die Zeit, sondern, was viel höher steht, das Vertrauen an die recht denkende Menschheit. Darum erwähne zum Schluß: Man möge das Kunsthandwerk unterstützen, junge Kräfte emporkommen lassen, sich niemals in Schweigen verhüllen, jedem direkt sagen, weshalb er eine Arbeit nicht bekommen kann. Antwort bedingt das Recht auf Arbeit; oder soll ein junger Geschäftsmann sich freuen, wenn er zum Scheine mitsubmittiren darf? Häufig begegnet man Zeitungsartikeln „Kaufet am Platze". Möchte also noch erwähnen: „Lernet die Kräfte der eigenen Stadt kennen, beweiset denen, wenn nicht Begünstigung, so doch ein verdientes Engegenkommen und Wohlwollen; eine gute Ernte bleibt nicht aus. Es ehrt die eigene Vaterstadt gute Kunsthandwerker zu besitzen. Denke man auch in dieser Beziehung: das Hemd sei näher als der Rock.

Martin Adler,
Maler und akad. gepr. Zeichenlehrer.

(Eingesandt.)

Auf zur Wahl!

Nun magst du, deutsches Volk, dich rühren,
Halt in dem heißen Kampfe stand,
Daß es die ärgsten Feinde spüren,
Dein Herz gehör dem Vaterland!
Du mögest nimmer es vergessen,
Daß es errang uns deutsches Blut,
Daß, frei von Sonderinteressen,
Es bleiben wird dein höchstes Gut.
Es handelt sich ums Wohl und Wehe
Des ganzen Volks, ob arm, ob reich,
Ob schmiedend es am Herde stehe,
Ob schaffend in des Wissens Reich.
Nur mög der einzige Gedanke
Hell lodern auf zu hellem Brand:
„In jedem Sturme ich nicht wanke,
Mein Herz gehört dem Vaterland!"
Frisch auf zum Kampf, du Mann der Feder!
Du Mann im schlichten Arbeitskleid!
Zu Reich und Kaiser halte jeder
Im Kampfe, jetzt und alle Zeit!
Laßt nicht durch Reden euch bethören,
Die schürn des Aufruhrs wilden Brand!
Sie können nimmer euch belehren,
Daß Phrase sei das Vaterland.
Wofür das deutsche Volk gestritten,
Geopfert freudig Gut und Blut,
Das Band sei nimmermehr zerschnitten,
Die Einigkeit das hohe Gut.
Halt dieses Gut in hohen Ehren,
Ans Vaterland da schließ dich an!
Wer dich zu anderm will bekehren,
Der ist fürwahr kein deutscher Mann.
Weg mit der roten Aufruhrfahne!
Tritt jede Arglist in den Staub!
Ja weg mit dem Beglückungswahne,
Dem fallen Lieb und Glück zum Raub!
Auf deine Fahne mögst du schreiben,
Mit Flammenschrift das schöne **Wort:**
„Es soll mein Herz ergeben bleiben,
Dem Vaterlande fort und fort!"
Nun kannst du, deutsches Volk, es **zeigen,**
Daß du des Reiches nicht vergißt,
Das du mit Stolze nennst dein **eigen,**
Weil es ein Reich der Freien ist.
Nur solche Männer magst du wählen,
Die treu und mutig halten Stand,
Auf die in jedem Kampf kann zählen
Zu jeder Zeit das Vaterland.

C. Goedecke.

Dortmund, 11. Juni. Gegen Flöhe, Schnaken, Schwaben, Russen, Wanzen und **Fliegen kauft** nur Lahr's Dalma. Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur ächt zu haben in versiegelten Flaschen zu 15, 30 und 50 ₰, Staubbeutel 15 ₰ in Dortmund bei Apotheker Dr. C. Areus und Apotheker Herrmann, Werne i. W. bei H. Klaembt, Drogerie, Aplerbeck bei Carl Tyssen, Drogerie. s3866

Grümer & Neu bringen hierdurch ihre **bewährten** chemisch-reinen **Panimin-Toilette-Seifen** in empfehlende Erinnerung. Spezialität: **Theer-, Schwefel-Theer-Seife** und **zarte Kinder-Toilette-Seife.**

Trinkt Union-Sprudel Gerolstein. Nur echt mit der Flagge. Depot: **Arn. Goldenberg-Horst, Dortmund**

Wir lesen im „Cronberger Anzeiger": Für die Ausrüstung der kaiserlichen Jacht „Hohenzollern" zur Nordlandsfahrt des Kaisers sind dieser Tage **2500 Flaschen Kronthaler Wasser** bezogen worden. Gewiß ein Zeichen, wie sich dieses vorzügliche Tafelwasser immer mehr und nun auch in den höchsten Kreisen Bahn bricht.

Telegraphischer Schiffsbericht.

Der Postdampfer **„Switzerland"** der **„Red Star Linie"** in Antwerpen ist laut Telegramm am 8. Juni wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

Briefkasten der Geschäftsstelle.

G. 100. Sie wollen den eingesandten Betrag wieder in Empfang nehmen, da derartige Inserate nicht aufgenommen worden. Reisen Sie nur ruhig zum **Rhein**, dort treffen Sie das Gesuchte „rudelweise" an.

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Acetylenlicht-Vertretung.

Wir suchen zum Vertrieb unserer preisgekrönten Apparate für den hiesigen Umkreis einen s 3789 ?

tüchtigen geeigneten Vertreter.

Erste Thüringer Acetylen-Gas-Gesellschaft, Erfurt.

Transport-Versicherung

Eine erste, bestfundirte, deutsch Gesellschaft sucht tüchtige s 3788†

Vertreter.

Bewerber m guten Beziehungen in den Kreisen des Handels, der Industrie und Schiffahrt belieben sich zu **wenden unter J F 9686 an Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Vertreter.

Ein bedeutendes Maschinen-Import-Geschäft sucht für Westfalen einen rührigen Vertreter. s3862=

Gefl. Offerten unt. J. P. 5288 bef. **Rudolf Mosse, Berlin** SW.

Kaufmann,

Colonialwaaren-Branche,

Witwer, Ende 30er, sucht Stellung als Lagerist, Verwalter oder sonst. Vertrauensposten, bei mäßigen Gehaltsansprüchen. Caution kann gestellt werden. Schr. Ang. unt. 9010 an die Dortm. Ztg. ?

Tüchtiger Buchhalter,

wenn möglich, mit einigen bautechnischen Kenntnissen, für ein **Stückgeschäft** gesucht.

Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. 10165 a. d. D. Ztg.

Gesucht für das Werkstattbüreau baldigst ein

junger Mann,

der schon mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt war und gut **rechnen** kann. Anfangsgehalt ℳ 50,— monatlich. Schriftliche Angebote unter Angabe der bisherigen Thätigkeit bes. die Dortm. Ztg. u. 10168.¿

Gesucht für ein **Eisenwerk** zum baldigen Eintritt ein junger, durchaus zuverlässiger

Commis,

welcher in der Walzeisenbranche mit dem Ausrechnen von Ueberpreisen vertraut ist.

Schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen besorgt unter 10167 die Dortm. Ztg. ¿

☞ Für ein Agentur-Geschäft in Colonialwaaren 2c. wird zum bald. Eintritt **ein Commis** zum Besuche der Kundschaft gesucht. Beste Zeugn. erforderl. Schriftl. Angebote unter 10118 an die Dortm. Ztg.

Junger **Comptoirist**, 25 J., der in allen Arb. erfahr., sucht per sof. Stellung auf einem Comptoir.

Schr. Angeb. unter 10250 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

Bautechniker, gel. M.,

23 Jahre, welcher 3 Semester eine Baugewerkschule besuchte, sucht Stellung unter bescheidenen Ansprüchen.

Schriftl. Angebote unter E 10241 an die D. Ztg. f

Angehender

Schreibergehülfe

gesucht. Selbstgeschr. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter 10255 abzugeben an die Dortm. Ztg.

Tüchtige Bau- und Möbelschreiner

sucht für dauernde Arbeit auf sofort 9960

C. Crämer, Lütgendortmund. §

Das Amt eines

Kirchen- und Schuldieners

der altkatholischen Gemeinde

soll neu vergeben werden.

Meldungen sind zu richten an Pfarrer **Moog**, Weißenburgerstr. 41, bei welchem auch die Bedingungen einzusehen sind. s3769f

Ein tüchtiger

Dreher

zum sofortigen Eintritt für unsere Bödenausschneidebank gesucht.

Gewerkschaft „Grillo", Funke & Co. 10234 f **in Schalke.**

Tüchtige 10159=

Erdarbeiter

für dauernde Arbeit nach auswärts gesucht.

Spezialgeschäft für Beton- und Monierbau

Franz Schlüter,

Ostwall 52.

Arbeiter

gesucht.

Ein braver, tüchtiger Arbeiter findet lohnende Stelle.

Näh. in der Dortm. Ztg. s 3875=

Tüchtige Arbeiter

gegen hohen Lohn von einer Kohlendestillation bei **Bahnhof Hoffstede-Riemke** gesucht. 10233?

Mehrere Maurer

auf dauernde Arbeit u. guten Lohn gesucht von 10129 =

Wilh. Bäcker,

Maurermeister, **Langendreer-Dorf.**

2 Küfer

gesucht von der 10227 =

Aachener Exportbierbrauerei Rothe Erde bei Aachen.

Maler- und Anstreicher-gehülfen

gesucht von '10254

Heinr. Kruse jun., Hamburgerstr. 3.

Anstreichergehülfen

gesucht gegen hohen Lohn.

Bleichmärschstraße 1. §

1 selbständ. **Bäckergeselle** erhält Stelle. Näh. Adlerstraße 71 a. ¿

Conditorei.

1 Lehrling, 1 Volontär finden in meiner Conditorei angenehme Stellung, gewissenhafte Ausbildung. Günstige Bedingungen. 10100f

Theodor Ruhr, Hamm i. W.

Suche per sofort oder später für meine Rind- u. Schweinemetzgerei einen **Lehrling** ord. Eltern, sowie ein prop. **Dienstmädchen** für einen kleinen Haushalt. **Aug. Feldmann**, Eving, Lindenhorsterstr. 62."

Conditorei.

Sohn ordl. Eltern f. in meinem Geschäft Lehrlingsstelle. †

Dortmund. Conditorei **Bramann.**

Jugendl. Arbeiter gesucht

Seifenfabrik **Fley**, Kreuzstraße. f

Schreinerlehrling gesucht.

H. Quante, Wilhelmstr. 42.'

Eine gewandte

Verkäuferin

der **Kolonialwarenbranche sucht** gestützt auf gute Zeugnisse anderweitig **Stellung.** Schriftl. Angebote unter C 10163 an die Dortm. Ztg.

Tüchtige

Taillen- und Rockarbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung und hohen Lohn gesucht. 9989f

Arndtstr. 5.

70 Mädchen

für Stadt und Land,'

70 Ackerknechte, Kuhschweitzer,

können Stellen erhalten.

Frau **Bohnekamp**, Gänsemarkt 11.f

Zur Stütze der Hausfrau wird ein in der Küche und Haushalt erfahrenes, besseres, evangel.

Mädchen

auf sofort gesucht.

Schriftl. Ang. unt. A S 10145 an die Dortm. Ztg. j

Ein besseres Mädchen,

nicht unter 16 Jahre, für Geschäft und Haushalt sofort gesucht.

Hugo Fastenrath,

Schreib- und Galanteriewaaren, 10238 Gevelsberg.

Ein in allen Hausarbeiten, im Waschen und Bügeln wohlerfahrenes

Mädchen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Dortmund, Junggesellenstraße 8.t

Zum 1. oder 15. Juli ein 9610I

tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Zu erfr. Nordstraße 25, 1. Et. f

Ein properes

Mädchen

für Hausarb. ges. Westenhellweg 12.j

Suche per 15. Juli ein zuverlässiges, properes

Kindermädchen.

Näh. Märkischestr. 1. f10220

Morgenmädchen gesucht.

Lütgebrückstraße 32. §

Für ein bess. Mädchen wird auf sofort eine **Stelle gesucht**, wo es sich im Kochen und Hausarbeit weiter ausbilden kann, hauptsächlich zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß.

Zu erfragen Kirchenstr. 40 hier.'

Ein junges

Mädchen

kann die Küche und den Haushalt gründlich erlernen.

Näh. Märkischestr. 1. f10221

Ein besseres, junges

Mädchen

per sofort als Stütze der Hausfrau gesucht. s 3877§

Näh. in der Dortm. Ztg.

Krankheitshalber per sofort ein prop., fleißiges, ev. **Dienstmädchen** gesucht. Nur solche wollen sich meld., welche gute Zeugn. aufzuw. haben. Näh. in der Dortm. Ztg. 10109

Wegen Erkrankung des jetzigen wird auf sofort ein tüchtiges

Dienstmädchen

gesucht. Nordstraße 21."

Ein Tagesmädchen

sofort gesucht.

Kaiserstraße 3, 2. Etage rechts. Eingang durch den Metzgerladen.

Wegen Verheir. des jetzigen suche auf sof. ein properes, zuverlässiges **Mädchen** mit gut. Zeugn., a. l. v. auswärts. Königshof 19, part.'

Für einen kleinen Haushalt ein jüngeres, fleißiges **Dienstmädchen** gesucht. Ostenhellweg 48."

Ges. Amme, Küchen- u. Zweitm., Mädch., d. melken können, erh. St. Frau **Sievers**, Weberstr. 18."

Ein junges, tücht., ev. **Mädchen**, a. l. v. ausw., zum 15. Juni oder 1. Juli ges. **Friedrichstr. 34.** f

Ein tücht., zuverl. **Mädchen**, w. auch kochen kann, sofort gesucht.

Friedrichstraße 22. §

Auf sofort ein prop., ev. **Mädchen** mit guten Zeugn. gesucht.

Ostwall 38, 2. Et. §

Für sof. ein prop. **Dienstmädchen** gesucht, welches Liebe zu Kind. hat. Andreasstr. 11, 1. Et., rechts.'

Tagesmädchen gesucht.

Helle 4. f

Auf sofort ein ord. **Mädchen** ges. 2. Kampstr. 56. j

2 ges. Ammen sof. ges.

Dortmund, Lütgebrückstraße 12.

Gewandte, tüchtige Verkäuferinnen

per sofort oder später gesucht.

3 Verkäuferinnen für Schuhe,
3 " " Porzellan und Emaille,
3 " " Wollwaaren und Trikotagen,
3 " " Spielwaaren,
6 " " Kurzwaaren,
3 " " Cravatten und Wäsche,

nur wirklich tüchtige, branchekundige Verkäuferinnen wollen Offerten nebst Photographie und Zeugnißabschriften an **Lipsky & Co., Witten,** senden. 10235 ¿

Verkäuferin.

Für mein **Haus- und Küchengeräthe-Magazin** suche ich eine **durchaus tüchtige, im Verkehr mit feiner Kundschaft bewanderte, branchekundige Verkäuferin.**

Wiesbaden. 9812 **E. Hirschfeld.**

Tüchtige Costumarbeiterinnen

gesucht. 10121 =

Frau **C. Fiene, Schwanenwall 47.**

Eckläden

zur **Errichtung von Filialen** an den grössten Plätzen Rheinland-Westfalens von einer der ersten Firmen **der Cigarren-Branche zu miethen gesucht.**

Reflektirt wird nur auf allerbevorzugteste Lagen. Offerten mit Preis baldgefl. sub **J. N. 2498** an **Rudolf Mosse, Dortmund,** erbeten. s 3863

Kleine Werkstatt,

in der Mitte der Stadt gelegen, parterre, für Schlosser, Klempner, Anstreicher 2c. geeignet, pr. 1. Aug. zu verm. Näh. Viktoriastraße 19.

Ein ordentl. **Mädchen** z. 15. Juni gesucht. Kuckelke 27, 2. Et. §

Ein ord., ev. **Dienstmädchen** zum 1. Juli gesucht. Heiligegartenstr. 34.

Wohnungen.

2 abgeschl. Etagen, 6 und 4 R., Bad., Speisek., Glasveranda, zwei Mansarden, hocherrschaftl. einger., per August oder später zu verm.

Näh. Kronenstraße 47.

10007 **Heinen.**

Eine 2. abgeschlossene Etage

von 5 Zimmern und 1 Bodenzimm. per 1. August event. auch früher zu vermieten. 10102 i

Näheres Oesterholzstraße 23.

Das Haus Hiltropwall 27

ist vom 1. Aug. ab ganz oder getheilt zu vermiethen. Näh. im Hause. j

2 Ladenlokale,

sehr geeignet für Galanterie- und Spielwaaren, zu vermiethen. 9653†

Näh. Münsterstr. 85, 2 Tr.

1. Etage, 5 Zimm., Königswall 6, am **Hauptbahnhof**, pr. 1. Aug. zu vermiethen.

Näh. daselbst 1 Treppe. f

Ein passender **Raum**, zu **Lager oder Werkstatt**, zu verpachten.

Näh. Brüderweg 30. 10110†

Annenstr. 7 **abgeschl. Etage**, 5 Z., 2 Bodenz. per Aug. zu vermiethen.

Näheres Uebelgönne 21.'

7 Zimmer per 1. Aug. ganz od. geth. zu verm. Hövelstr. 22.'

2 Zimmer zu verm. Schützenstraße 11, näh. bei Stöll, 2 Tr."

3 Mans.-Z. an ruh. L. z. 1. Aug. zu vermiethen. Westwall 30, 1. Et.§

Eine **Etage** v. 3 gr. Z. u. 1 Bdz. auf 1. Aug. zu verm. Steinstr. 27.

Eine Wohnung

von 5 Zimm. mit Küche u. Zubehör wird von stiller Familie im östlichen Stadttheile für **Spätsommer** zu miethen gesucht. b

Schriftl. Angebote mit Preisang. unt. 10191 besorgt die Dort. Ztg.

Auf sofort oder später suche in der Nähe Dortmunds ein passendes

Local

für Spezereigeschäft. b

Schriftl. Angebote unter H 10108 an die Dortmunder Zeitung.

Brautpaar sucht

Wohnung

von 3 Zimmern zum 1. August im Innern der Stadt.

G. Ang. u. A C 10245 a. d. D. Z.j

Ges. **2 leere Zim.**, Mittelp. der Stadt, im bessern Hause z. August. Schr. Angebote unt. 10248 an die Dortm. Ztg. f

M. Z. m. v. P. p. f. od. 15. Juni zu verm. Schwanenstr. 5, 2. Et. j

Familie, ein Kind, sucht per 1. Juli **Wohnung** von 3 Zimmern, in der Schützenstraße oder nächster Nähe.

Näh. Schützenstraße 15, 1. Et. b

Z. 1. Aug. **3 Zimmer**, w. mögl. mit Stall. f. eine Ziege, i. d. Nähe der Stadt ges. Off. mit Preisang. an B., Polackengasse 7, erbeten. §

Bess. möbl. Zimmer

mit Pension gesucht. Nähe des Rhein. Bahnhofs bevorzugt.

Schriftl. Angeb. unter 10253 an die Dortm. Ztg. j

In bess. Hause hübsch m. **Zimmer** m. v. P. abzug. Brückstraße 18, Eing. Hoheluft, letzte Thür.

Möbl. Zimmer in der Nähe der Josefskirche billig zu vermiethen. Münsterstraße 48, 2. Et."

Gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** p. sof. od. spät. an ein. Herrn od. Dame zu verm. Ostwall 9. t

Ein gr., f. **möbl. Z.** an 2 Herren mit oder ohne Pens. zu vermiethen. Münsterstraße 60, 2. Et. §

2 fein möbl. **Zimmer** an 1 oder 2 Herren auf sofort zu vermiethen. Westerbleichstr. 45, 1. Et.'

Ein gut möbl. **Zimmer** mit voll. **Pension** per 15. Juni zu verm. Saarbrückerstr. 57, part.'

Zwei hübsch möbl. Zimmer im Mittelpunkt der Stadt zu vermiethen. Ostenhellweg 53, 1. Et.'

Schön und freundl. **möbl. Zimmer** zu vermiethen. Kaiserstraße 23. §

Fr. möbl. **Zim.** m. Pens. z. verm. Sedanstr. 25, 2 Tr. j

H. möbl. Zim. zu v. Kielstr. 17, II.

Ordentl., anständ. Leute erhalten **Kost und Logis.**

10164 Schützenstraße 45.

Kost und Logis.

Hamburgerstr. 32, 1 Tr."

Ord. Leute erh. **Kost und Logis.** Brüderweg 41. f

Kost u. Logis. Westerbleichstr. 34.

Kost u. Logis. Wilhelmstr. 8, part.

Gute Kost u. Logis. Brückstr. 32. §

Kost u. Logis. Hermannstr. 4, 3. St."

Schönes **Schlafzim.** (Bodenz), auf Wunsch mit Morgenkaffee, zu verm. Münsterstr. 76, 2. Et. j

3 anständ. Leute erhalten **Schlafstellen.** Weißenburgerstraße 90. *

Ein anst. Mann erh. **Schlafstelle.** Rheinischestr. 39, 2. Stock.'

Einf. m. **Schlafz.** z. v. Nordstr. 40. *

2 Schlafstellen frei. Breitegasse 11.

Sch. Schlafstellen frei. Kielstr. 27.

Schlafstellen frei. Brüderweg 65a.

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur **dann** ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortm. Ztg"**

Kräftiger Junge
angekommen.
Carl Gläsel u. Frau,
Maria geb. Bungert.

Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Sohnes** wurden hocherfreut s 3858
Bremen, den 9. Juni 1898.
(Bürenstr. 24.)
Korvettenkapitän v. Basse u. Frau,
Frieda geb. Bode.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Die Verlobung unserer Tochter *Bertha* mit Herrn *Adolf Meyerfeld* aus Elberfeld beehren wir uns anzuzeigen
G. Eppinghausen und Frau,
Jeanette geb. *Rosenthal.*

Bertha Eppinghausen
Adolf Meyerfeld
Verlobte.
Dortmund, Elberfeld,
im Juni 1898. 1188 s

Der gegen den Steinarbeiter **Julius Thiesies** aus Minchenwalde, zuletzt in Herne aufhaltsam, am 26. April dieses Jahres erlassene, in Nr. 118 publicirte Steckbrief wird erneuert. (D 31/98) 10240
Mehlauken, den 2. Juni 1898.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Am Samstag, den 11. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich im Pfandlokal **Bornstr. 6:**
1 Vertikow, 2 Sophas, 1 Theke, 1 Real, Kommoden, Kleiderschränke, 1 Nachtkonsole, 1 Anrichte, eine Zither u. s. w.
und um **10 Uhr**
2. Kampstraße 131:
1 Klavier, 1 Sopha, 1 Konsole und **Rheinischestraße 127:**
1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Kommode u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 9. Juni 1898.
Schlüter,
10251 f Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Am Sonnabend, den 11. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich beim Wirth Herrn **Bathen** hier, Steinplatz:
1 Sopha, 1 Bücherschrank, 1 groß. Pfeilerspiegel mit Console und 2 Tische
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 10. Juni 1898.
Kann,
10257; Gerichtsvollzieher.

Gras-Verkauf
in den Wiesen des Gutes **Wischelingen** 10226
am Freitag, den 17. Juni 1898,
Nachmittags 4 Uhr.
Haus Dellwig bei Marten.
von Sydow'sche Rentei-Verwaltung.

Zur Gründung eines Fabrikgeschäftes
in Barmer Art. sucht tücht. Fachm. mit Capital ein. kaufm. gebildeten
Theilhaber
mit mind. 30 000 *M* Einlage. Still. Theilh. auch genehm. Ang. u. Z D 5674 an die Ann.-Exp. **A. Thiffon, Barmen,** erbeten. s„3859

Meinen an der Oesterholz- und Courlerstraßen-Ecke gelegenen, 70 Ruthen großen Bauplatz (eingefriedigt) beabsichtige ich längere Jahre als 10236
Lagerplatz
zu vermiethen und wollen sich Reflektanten bei mir melden.
Ludwig Moll, Dortmund.

Waldgut,
herrliche Lage, im Landkreise Hagen, 800 Morgen meist Hochwald, 200 Morg. Gärten, Acker u. Wiesen, auf 3 Güter vertheilt, im Ganzen ca. 1000 Morgen zusammenliegend, mit guten Wegen durchzogen, viele Waldbäche, Teiche zur Fischzucht, gute Jagd 2c., für großartige Herrschaftssitzer geeignet, soll im ganzen oder geteilt verkauft werden. Schriftl. Angebote besorgt unter 10239 die Dortm. Ztg. b

An der verläng. Heroldstraße sind
2 Bauplätze
ohne Anzahlung zu verkaufen. Front circa 23 Meter.
Wo, sagt die Dortm. Z. 10049

Baugrundstück
in der Nähe von **Groß-Barop** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Lage und Preisangabe unter A. B. 10225 an die Dortm. Ztg.

Meine **Schenkwirthschaft** will ich **verkaufen.**
W. Brenner, Minden i. W.



Statt besonderer Anzeige!
Heute Nachmittag 1/2 5 Uhr verschied sanft, nach schwerem Leiden, unsere liebe
Grethe
im Alter von 4 Jahren. 10215
Dortmund, den 9. Juni 1898.
Berthold Speer u. Frau,
Tony geb. **Manger.**

Zur Reise-Saison
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **Reise-Handbüchern,** u. a.:

Baedeker's Reise-Bücher:

Belgien und Holland	6,— *M.*	Paris und Umgebungen	6,— *M.*
Nordost-Deutschland	5,— „	Südbaiern, Tirol, Salzburg 2c.	7,50 „
Nordwest-Deutschland	5,— „		
Schweiz	8,— „		

Grieben's Reise-Bibliothek:

Ahrthal und Neuenahr	1,— *M.*	Petersburg u. Umgebungen	3,— *M.*
Baden-Baden	1,— „	Pyrmont und Umgebungen	1,50 „
Bade-Orte, Heilquellen und Heilanstalten	2,50	Paris und Umgebungen	3,— „
Bergstraße und Odenwald	1,50 „	Rhein-Reise von Köln bis Frankfurt	1,50 „
Berlin 75 ₰ und	1,50 „	Rhein, große Ausgabe	4,— „
Nach u. in Constantinopel	3,— „	Riesengebirge 80 ₰ und	2,— „
Deutschland	6,— „	Rügen	1,20 „
Dresden und die Sächsische Schweiz	2,— „	Rundreisen, empfehlenswerte m. Zeiteinteilung, Kosten-Anschlag und Angabe der Fahrscheine	2,— „
Ems und das Lahnthal	1,— „	Salzkammergut und Tirol	4,— „
Erzgebirge	2,— „	Schwarzwald	3,— „
Fichtelgebirge, Fränkische und Nürnberger Schweiz	2,— „	Schweiz 1,50 und	4,— „
Frankfurt a. M.	1,— „	Sommerfrischen und Höhenkurorte in Deutschland 2c.	2,— „
Hamburg u. Umgebungen	1,50 „	Straßburg u. die Vogesen	1,50 „
—,—, kleiner Führer	0,75 „	Seebäder (Ost- u. Nordsee)	1,50 „
Harz 1 *M.* und	2,— „	Süddeutschland und Rhein	3,50 „
Karlsbad	1,50 „	Tatra und Touren in den Westkarpaten	2,50 „
Kissingen und Umgebungen	1,— „	Teplitz und Umgebungen	1,— „
Kopenhagen u. Umgebungen	2,— „	Thüringen 80 ₰ und	2,— „
London und Umgebungen	2,50 „	Tirol	2,— „
Marienbad, Königswart 2c.	1,— „	Wesergebirge und Teutoburger Wald	1,50 „
Misdroy, Heringsdorf 2c.	1,— „	Wien und Umgebungen 80 ₰ und	2,— „
Die Mosel von Koblenz bis Trier	1,20 „	Wiesbaden u. Umgebungen	1,— „
München	1,20 „		
Nürnberg und Umgebungen	1,— „		
Norddeutschland	3,50 „		
Oesterreich-Ungarn	5,— „		
Oberbayern, Salzburg, Salzkammergut	2,— „		

Ferner empfehlen wir:

Meyer, Aegypten	7,50 „	Meyer, Oesterreich-Ungarn	5,— „
—,—, Griechenland u. Kleinasien	7,— „	—,—, Palästina	7,50 „
Harz	2,00 „	Rheinlande	4,— „
—,—, Italien in 60 Tagen	9,— „	—,—, Süd-Deutschland	5,00 „
—,—, Mittel-Italien	6,— „	Thüringen	2,00 „
		Führer durch Dortmund	0,50 „

☞ *Alle anderen, hier nicht aufgeführten Reisebücher sind entweder vorräthig oder können durch uns innerhalb 3 Tagen ohne Preiserhöhung bezogen werden. — Die neuesten Fahrpläne sind stets auf Lager.*

Liebenow's Karten, Handtke's Karten von Rheinland und Westfalen, Deutschland und Europa.

☞ **Radfahrerkarten** in großer Auswahl. ☜

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung,
in Dortmund, Westenhellweg 43.

NB. Bestellungen nach auswärts gegen Einsendung des Betrages portofrei.

Wer liebt nicht?
eine **zarte, weiße Haut** und einen **rosigen, jugendfrischen Teint?** Gebrauchen Sie daher nur: **Radebeuler**
Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden vorzügl. geg. **Sommersprossen** sowie **wohlthätig** u. **verschönernd** auf die **Haut** wirk. à St. 50 Pf. b.: **A. Speyer,** Westenhellw. 73, **H. Köhler,** a. Markt

Meine Besitzung,
worin seit 26 Jahren Metzgerei betrieben, beabsichtige wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen.
Antritt nach Uebereinkunft. 9491†
Station Barop.
Wwe. W. Drees.

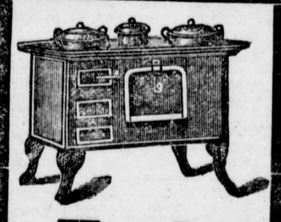
Ein gut erhaltener
4pferdiger Gasmotor,
stehend oder liegend, sofort zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter 10237 an die Dortmunder Zeitung.

Ein leichtes, fehlerfreies, 9jähriges
Pferd,
weil überzählig, billig zu verkaufen. Zu erfr. in d. Dortm. Ztg. 10207

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange mein „Reflectanten-Verzeichnis".
Dr. Luft, Mannheim.

3 Morgen gut gerathenes
☞ **Gras** ☜
im Osterholz zu verkaufen oder auch das Grundstück zu vermiethen.
Näh. Schwanenwall 26. f

Ein gut. **Sprungherd** mit gelb. Kess. bill. z. verk. Bleichmärschstr. 1a, III.



Herde
Unter Garantie. Marmorhzl. gelattet.
in Emaille u. Majolika, doppelwandig emaillirt mit nickelplattirtem Beschlag, kauft man am besten bei s 2839
Felix Hybbeneth,
Markt 6.

☞ **Cacao.** ☜
gar. rein, leicht löslich, à Pfd. 1,80, 1/4 Pfd. 50 ₰, empfiehlt **Georg Robby,** Hoflieferant, Hannover-Badenstedt, Dortmund, Westenhellweg 19. 9667 ¿

2 neue, elegante **Muschelbettstellen** mit Matratzen umständehalber für nur 45 *M* per Stück zu verkaufen.
Humboldtstr. 66, part.'

Hochfeines **Plüschsopha,** ganz neu (Divan), umständehalber statt 120 *M* für nur 70 *M.* zu verkaufen.
Humboldtstr. 66, part.'

Ein gut erh. **Wiener Flügel** ist wegen Umzug billig zu verkaufen.
Brückstraße 25."

Liberale Partei.
Wähler-Versammlungen
am Sonntag, den 12. Juni,
Nachmittags **4** Uhr im Saale des Gastwirths Budde in **Brackel,**
Abends **6 1/2** Uhr im Höing'schen Saale in **Holzwickede.**

Redner:
Unser Reichstags-Kandidat Herr Director Alexander Hilbck.

Alle Freunde unserer Bestrebungen sind zu den Versammlungen eingeladen. s 3845
Das liberale Kreiswahlkomitée.

Sommer-Etablissement
„Schloß Grimberg"
bei **Gelsenkirchen,** Station **Bismarck** und **Unser Fritz.**
Fernsprecher: Amt Gelsenkirchen Nr. 242.
Sonntag, den 12. Juni cr.:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der **Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 57 aus Wesel.** s 3860 ¿
Anfang **4** Uhr. Eintrittspreis **30** Pf. Kinder unter 14 Jahren frei.

Auf nach Huckarde!
Jeden Sonn- und Feiertag:
Grosses
Orchestrion-Concert
Musikwerk neuester Konstruktion, durch Motor getrieben, spielt Concert- u. Tanzmusik!
Entree frei! Entree frei!
Neuer Saal.
Schöne Garten-Anlagen.
Selbstgebrautes
✷ **Altbier.** ✷
Es ladet freundl. ein 7764
Moritz Fiege.

Grüne Tanne,
Eving.
Geräumige **Gesellschaftszimmer** im neuerbauten Hause.
Schattiger **Garten mit Kegelbahn, Saal mit Pianino,** helle und dunkle **Biere** aus der Brauerei Thier & Comp.
9505„ **Gute Speisen.**
Wilh. Schulte.

Westfalenburg,
Ober-Eving,
verlängerte Bornstraße.
Schönster Ausflugsort, herrliche Gartenanlagen. 9123
Geführt von **H. Witt,** früher Obergärtner am Fredenbaum.

Königswinter.
Die **Eröffnung** meines neuerbauten
Gasthauses „Westfälischer Hof",
herrlich gelegen am Fuße des Drachenfels, zeige ergebenst an und empfehle mich den geehrten Besuchern des Siebengebirges bestens. '9487
Fritz Klein.

Bad Kissingen.
Hôtel & Pension Sanner I. R.
Solide Preise. j s2789
☞ Freie ruhige Lage ☜
von April bis October geöffnet

Englische Zephyr-Blousen-Hemden
und 10231¿
elegante Wasch-Blousen-Hemden
für Damen
empfiehlt in ☞ großer Auswahl
Franz Ortner,
Westenhebweg 1a.
Fernsprecher 750.

Hagen,
Fernsprecher 222.

1898er j Hühner,
garantirt Italiener,
3 Monat alt, à **1,20 Mark,** zu haben bei
Otto Nieweg,
Brüderweg 21.

Großer, gut erhalt. **Sprungherd** bill. zu verk. **Auf dem Berge 22.** ‡



Verein ehem. Kavalleristen zu Dortmund.
General-Versammlung
Sonnabend, den 11. Juni d. J.,
Abends 8 1/2 Uhr,
beim Vereinswirth **Fr. Klöpper,** Westwall 2.
1. Mitgliederaufnahme und Zahlung der Beiträge.
2. Wahl des Standartenträgers und Begleiter.
3. Festangelegenheiten.
Der Vorstand.

Stenographie!
Montag, den 13. dieses Monats, Abends 8 1/2 Uhr,
im **„Kölnischen Hofe":**
Eröffnung eines Unterrichtskursus
in der vereinfachten deutschen Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey). Dauer 5 bis 6 Wochen. Honorar 10 *M.* s 3873
Stenographischer Verein „Tremonia".

Auf zum „Vehmgarten".
Herrliche und schattige Gartenanlage, Mitte der Stadt. Eingang Sedanstraße 31 und Lindenstraße.
Carl Bisplinghoff,
Restaurat. „Zum Vehmgarten".

Restauration z. Landgericht
Kaiserstrasse 42.
◆ **Neu renovirt!** ◆
Süddeutsche Bedienung.

Schöning,
Homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund Prinzenstraße 10
(Ecke Balkenstraße).
Behandl. bes. veralt. Krankheiten, als alter **Brust-, Magen- u. Leberleiden,** Gicht u. Rheumat., Bleichsucht, **Flechten und Hautausschläge** aller Art, Drüsen **skrophulöse** Leiden, wie schlimme **Augen und Ohren, Stickhusten,** englische Krankheit 2c. 2c. **Sprechstund.** tägl. Vorm. bis 12 Uhr und Nachm. 2—6 Uhr.
Sonntags bis Mittags 1 Uhr.

Pension.
Auf einem Gute in der Nähe von Bad Königsborn findet ein junges Mädchen zur gründlichen Erlernung des Haushalts auf ein Jahr Pension, gegen Vergütung von 400 *M.* Zu erfragen in der Dortmunder Zeitung. 10243 ¿

Zurückgekehrt.
Dr. med. Wiehage,
Rheinischestraße 59. 10252

Zu 2 Tertianern
(Gymnasium und Realgymnasium) wird
Nachhülfe
in den fremden Sprachen gesucht. Wo, sagt die Dortm. Ztg. '10256

Pferd steht billig zu verkaufen.
Hobertsburg
bei Mathemeyer."

Restauration „Zum Velodrom"
(gegenüber der „Krone").
Samstag, den 11. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:
Grosses Concert,
ausgeführt von der ganzen **Giesenkirchen'schen Kapelle,**
unter persönlicher Leitung des Herrn **von Arnhem.**

Kronenburg.
Sonntag, den 12. Juni 1898:
Hüttner-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 50 ₰.
Abonnementskarten gültig.

Kölnischer Hof.
Sonntag, den 12. Juni 1898:
Hüttner-Concert.
Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt 50 ₰.

Schützenhof.
Sonntag, den 12. Juni:
Keine Festlichkeit,
sämmtliche Anlagen frei.

Reichshallen-Theater,
Westenhellweg 123.
Täglich Vorstellung.
☞ **Neues Programm.** ☜
9961 Anfang 8 Uhr.
F. M. Kaiser.

Scala-Theater.
Münsterstraße 16.
Täglich: 10139
CONCERT
der Damenkapelle **Schüller.**
8 Damen, 2 Herren.
Wochentags Anfang 7 Uhr.
☞ Entrée frei. ☜
Sonntags Anfang **3 Uhr.**
☞ Entrée **10** Pf. ☜
(Matinée 11 1/2—1 Uhr.)

Gasthof zur Stadt Dortmund
Lütgebrückstraße. 7210 ¿
Erstes u. grösstes Balllokal!
Sonntag, den 12. Juni cr.:
BALL.
☞ Anfang 4 Uhr. ☜



Städt. Börsensaal
Sonntag 4 Uhr:
Gesellschaftsstunde
Anmeldungen zum neuen
Tanz-Kursus.
F. Gärtner.

Orden-Tanzen
Sonntag Nachmittag 4 Uhr
im Lokale des Herrn **Ring,** Nordstraße 1.
B. Schlüchter, Tanzlehrer.

Ausflug
Sonntag, 2 1/2 Uhr, ab Fredenbaum, zu Herrn **Mascher** in Eving.
7 Uhr: **Cottillon.**
Anmeldungen zum neuen Kursus werden Dienstag- u. Donnerstag-Abends bei Herrn **Kockerbeck,** Weberstraße, erbeten."
Frau **Bertha Nolte.**

Ausflug
Sonntag Nachmittag zu Herrn **Teigeler in Dorstfeld.**
E. Winkel.

Kostüme werden gut und billig angefertigt. Westenhellweg 116, 2. Et.

Goldene Damenuhr
vom Markt bis Kuhstr. verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, diese geg. Belohnung Wißstr. 9 abzugeb.

Auf dem Wege Baumstraße-Königshof-Burgthor **Portemonnaie mit Inhalt verloren.** Gegen Belohnung abzugeben
Baumstraße 16, 3 Tr.'

Die Beleidigung gegen Frau Reus nehme ich hiermit zurück.
Frau **Jörzig, Lütgendortmund.**

Junger Mann,
24 J., wünscht Bekanntschaft einer ansehnlichen Dame, welche möglichst naturgemäß lebt.
Schriftl. Angeb. unter A. Z. 10248 an die Dortm. Zeitung.

Johanneskirche.
Sonntag, den 12. Juni 1898.
Morgens 8 Uhr: Hülfsprediger **Neuhaus.**
Morgens 10 Uhr: Pastor **Dousbach.**